



Kommunaler Gesamtabschluss 2012



Herausgeber:

KREISSTADT UNNA
– Der Bürgermeister –

Redaktion:

KREISSTADT UNNA
– Finanzmanagement –
Rathausplatz 1, 59423 Unna
Telefon: 02303/103– 297
Telefax: 02303/103– 212
eMail: info@stadt-unna.de
Internet: www.unna.de

2016

1.	EINLEITUNG.....	9
2.	GESAMTERGEBNISRECHNUNG ZUM 31.12.2012.....	13
3.	GESAMTBILANZ ZUM 31.12.2012.....	16
4.	GESAMTANHANG ZUM 31.12.2012.....	19
4.1	Allgemeine Angaben.....	19
4.2	Konsolidierungskreis.....	19
4.3	Konsolidierungsmethoden.....	22
4.4	Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	25
4.5	Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtbilanz.....	26
4.5.1.	Aktiva.....	26
4.5.2	Passiva.....	31
4.6	Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtergebnisrechnung.....	34
4.7	Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung.....	37
4.8	Sonstige Angaben.....	37
5	ANLAGEN ZUM GESAMTABSCHLUSS 2012.....	40
5.1	Anlage 1 Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2.....	40
5.2	Anlage 2 Gesamtverbindlichkeitspiegel.....	41
5.3	Anlage 3 Beteiligungsbericht.....	42
5.4	Anlage 4 Gesamtlagebericht.....	43
5.4.1	Allgemeine Angaben.....	43
5.4.2	Wirtschaftliche Rahmendaten.....	43
5.4.3	Angaben zu den Aufgaben der verselbständigten Aufgabenbereiche.....	46
5.4.4	Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung.....	47
5.4.5	Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.....	49
5.4.5.1	Vermögens- und Schuldenlage.....	49

5.4.5.2	Ertragslage (Erfolgslage).....	62
5.4.5.3	Finanzlage	69
5.4.6	Darstellung der Geschäftssituation, Prognose- und Risikobericht.....	73
5.4.7	NKF Kennzahlen Set	79
5.4.8.	Angaben zum Verwaltungsvorstand und den Ratsmitgliedern nach § 116 Abs. 4 GO NRW	82

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<u>Kurzbezeichnung</u>	<u>vollständige Bezeichnung</u>
a. F.	alte Fassung
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)
DRS	Deutsche Rechnungslegungsstandards
DSD	Duales System Deutschland
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung des Landes Nordrhein– Westfalen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haf- tung
GO NRW	Gemeindeordnung des Landes Nordrhein– Westfalen
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GoK	Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung
HGB	Handelsgesetzbuch
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFEG	NKF Einführungsgesetz in Nordrhein– Westfalen
NKFG	Gesetz über ein NKF in Nordrhein– Westfalen
NKFWG	NKF Weiterentwicklungsgesetz
NRW	Nordrhein– Westfalen
RWE	Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH (bis 1990 Rhei- nisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG), deutscher Energie- versorgungskonzern
SBU	Stadtbetriebe Unna
SGB XI	Sozialgesetz Elftes Buch
SBU	Stadtbetriebe Unna
SWU	Stadtwerke Unna GmbH
vaB	verselbständigter Aufgabenbereich
WBU	Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH

Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna zum 31.12.2012

Hiermit wird gemäß § 116 Abs. 5 Gemeindeordnung NRW in Verbindung mit § 95 Abs. 3 Gemeindeordnung NRW der Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna zum 31.12.2012 aufgestellt und bestätigt.

Unna, 05.02.2016


Kolter
Bürgermeister


Mölle
Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

1. Einleitung

Gemäß § 116 GO NRW in Verbindung mit § 49 GemHVO NRW hat die Gemeinde in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31.12. einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) aufzustellen.

Hierzu hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich- rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Der Gesamtabschluss besteht aus

- der Gesamtergebnisrechnung (§ 49 Abs.1 Nr.1 GemHVO NRW),
- der Gesamtbilanz (§ 49 Abs.1 Nr.2 GemHVO NRW) und
- dem Gesamtanhang inkl. Kapitalflussrechnung (§ 49 Abs.1 Nr.3 GemHVO NRW, § 51 Abs.3 GemHVO NRW).

Dem Gesamtabschluss sind gem. § 49 Abs.2 GemHVO NRW beizufügen

- ein Gesamtlagebericht sowie
- ein Beteiligungsbericht .

Mit dem vorliegenden Gesamtabschluss legt die Kreisstadt Unna den dritten konsolidierten Abschluss aller wesentlichen Konzernorganisationen und der Kernverwaltung vor. In den Gesamtabschluss wurden die Kernverwaltung, drei voll zu konsolidierende Tochterunternehmen / Beteiligungen sowie das Logistikzentrum RuhrOst GmbH als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der **Einzelabschluss** der Kreisstadt Unna erbringt den Nachweis über die Einhaltung des Haushaltsplanes, stellt das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres dar und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- , Schulden- , Ertrags- und Finanzlage der Kernverwaltung.

Der **Gesamtabschluss** erläutert hingegen die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche (vAB), indem ausschließ-

lich die Beziehungen des Konzerns Kreisstadt Unna zu Dritten (konzernfremden) abgebildet werden.

Hierzu wird die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde und ihrer Konzernorganisationen so dargestellt, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handeln würde. Konzerninterne Beziehungen zwischen der Kernverwaltung und der in den Gesamtabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden gegeneinander aufgerechnet und damit eliminiert.

Der Gesamtlagebericht enthält eine Darstellung der Lage des Konzerns Kreisstadt Unna, eine Zusammenfassung der relevanten Analysekenntzahlen sowie einen Ausblick auf die Chancen und Risiken der künftigen Gesamtentwicklung.

Detaillierte Informationen zu den städtischen Beteiligungen der Kreisstadt Unna finden sich im Beteiligungsbericht.

Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse

Zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse hat der nordrhein-westfälische Landtag am 25.06.2015 das „Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse und zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften“ beschlossen. Den Kommunen in NRW wird damit das Recht eingeräumt, der Anzeige des Gesamtabschlusses für das Jahr 2015 die Gesamtabschlüsse für die Jahre 2011 bis 2014 beizufügen, soweit diese noch nicht angezeigt wurden. Der Rat ist über diese Anzeige zu unterrichten

Im Zusammenhang mit der ordentlichen Aufstellung des Gesamtabschlusses für das Haushaltsjahr 2015 ist es nun ausreichend, wenn die wirtschaftliche Gesamtlage jeweils für die Haushaltsjahre 2011 bis 2014 von der Gemeinde ordnungsgemäß im Sinne eines Abschlusses ermittelt und dokumentiert sowie vom Bürgermeister nach § 116 Absatz 5 i. V. m. § 95 Absatz 3 der Gemeindeordnung bestätigt worden ist.

Auf ein eigenständiges Verfahren (Abschlussprüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss sowie die Bestätigung des Gesamtabschlusses durch den Rat) für die Gesamtabschlüsse der Haushaltsjahre 2011 bis 2014 kann dann verzichtet werden

Die Kreisstadt Unna hat entschieden, diese Vereinfachungsregelung für die Gesamtabschlüsse der Jahre 2012, 2013 und 2014 in Anspruch zu nehmen, um dem Aufstellungstau für ihre kommunalen Gesamtabschlüsse entgegenzuwirken.

Gesamtergebnisrechnung 2012

2. Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2012

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
1 Steuern und ähnliche Abgaben	63.737.391,98	58.486.558,41
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	40.729.673,36	33.523.111,53
3 Sonstige Transfererträge	1.599.317,54	1.233.612,32
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.763.204,92	26.784.371,96
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	96.718.229,34	87.676.830,33
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	5.140.311,44	2.679.649,85
7 Sonstige ordentliche Erträge	8.426.662,40	7.768.185,47
8 Aktivierte Eigenleistungen	1.736.359,65	1.891.099,89
9 Bestandsveränderungen	-1.791.933,54	-663.364,98
10 Ordentliche Gesamterträge	247.059.217,09	219.380.054,78
11 Personalaufwendungen	-43.643.284,36	-40.130.930,03
12 Versorgungsaufwendungen	-3.423.118,52	-4.352.258,86
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-108.892.440,38	-87.246.208,58
14 Bilanzielle Abschreibungen	-25.316.630,68	-22.419.723,80
15 Transferaufwendungen	-68.155.628,75	-66.906.039,27
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	-8.191.508,85	-13.803.400,15
17 Ordentliche Gesamtaufwendungen	-257.622.611,54	-234.858.560,69
18 Ordentliches Gesamtergebnis	-10.563.394,45	-15.478.505,91
19 Finanzerträge	1.390.766,35	340.669,08
20 Finanzaufwendungen	-8.009.352,29	-7.990.798,75
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-15.697,56	0,00
21 Gesamtfinanzergebnis	-6.634.283,50	-7.650.129,67
22 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-17.197.677,95	-23.128.635,58
23 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
24 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
25 Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00
26 Gesamtjahresergebnis	-17.197.677,95	-23.128.635,58
27 Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-131.087,46	-189.463,14
Gesamtergebnis	-17.328.765,41	-23.318.098,72

Gesamtbilanz 2012

3. Gesamtbilanz zum 31.12.2012

Aktiva

	31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Anlagevermögen				569.487.372,83	579.954.385,56
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände			1.720.783,38		1.752.740,90
1.2 Sachanlagen			546.873.559,66		
1.2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		54.657.728,51			
1.2.1.1 Grünflächen	45.931.783,55				44.468.691,92
1.2.1.2 Ackerland	3.406.392,43				2.991.833,95
1.2.1.3 Wald, Forsten	566.627,34				589.191,60
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	4.752.925,19				4.800.581,05
1.2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		138.744.840,09			
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	379.867,00				392.405,00
1.2.2.2 Schulen	72.007.017,70				75.038.239,59
1.2.2.3 Wohnbauten	1.456.357,98				1.600.682,98
1.2.2.6 Parkhäuser, Tiefgaragen	6.647.057,38				6.789.442,46
1.2.2.9 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	58.254.540,03				60.765.864,02
1.2.3. Infrastrukturvermögen		323.551.959,67			
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	51.364.838,42				51.385.859,98
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	8.286.882,00				8.444.720,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	84.907.490,00				85.315.886,00
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	129.754.507,51				133.424.916,28
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	26.115.288,68				26.788.785,05
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	17.014.113,06				18.673.622,83
1.2.3.8 Fernwärmeversorgungsanlagen	1.424.717,23				1.662.105,03
1.2.3.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	4.684.122,77				4.693.562,26
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden		1.570.238,89			1.630.539,59
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		2.578.977,29			2.578.977,29
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		11.759.871,79			12.750.214,75
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.058.465,92			8.538.953,26
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		5.951.477,50			5.177.074,87
1.3. Finanzanlagen			20.893.029,79		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		17.110,92			17.110,92
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen		108.971,05			124.668,61
1.3.3 Übrige Beteiligungen		18.806.765,55			19.255.686,10
1.3.4 Sondervermögen		0,00			0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens		28.255,65			28.255,65
1.3.6 Ausleihungen		1.931.926,62			273.773,62
2. Umlaufvermögen				31.321.947,39	28.111.441,47
2.1 Vorräte			8.574.542,63		9.712.463,93
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
2.2.1 Forderungen			19.172.096,23		15.735.664,28
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände			426.059,49		1.089.331,77
2.4 Liquide Mittel			3.149.249,04		1.573.981,49
3. Aktive Rechnungsabgrenzung				3.965.018,50	2.670.296,13
				604.774.338,72	610.736.123,16

Passiva

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Passiva	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Eigenkapital				54.743.926,82	72.541.884,07
1.1 Allgemeine Rücklage			65.807.939,49		89.178.855,35
1.2 Sonderrücklagen			52.817,14		0,00
1.3 Ausgleichsrücklage			0,00		0,00
1.4 Gesamtergebnis			-17.328.765,41		-23.318.098,72
1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			6.211.935,60		6.681.127,44
2. Sonderposten				189.668.488,80	191.245.898,81
2.1 Sonderposten für Zuwendungen			141.079.155,92		140.829.205,51
2.2 Sonderposten für Beiträge			33.668.614,06		35.117.684,97
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich			2.375.998,00		2.467.205,62
2.4 Sonstige Sonderposten			12.544.720,82		12.831.802,71
3. Rückstellungen				100.780.593,76	95.880.008,41
3.1 Pensionsrückstellungen			74.017.345,00		73.071.426,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten			310.022,00		299.747,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen			5.304.588,90		5.586.538,97
3.4 Steuerrückstellungen			305.721,37		737.570,72
3.5 Sonstige Rückstellungen			20.842.916,49		16.184.725,72
4. Verbindlichkeiten				251.944.267,56	245.051.440,33
4.1 Anleihen			0,00		0,00
4.2 Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen			168.439.593,00		166.448.297,04
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung			63.240.000,00		55.635.000,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen			60.730,00		63.141,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			6.090.100,68		5.911.964,78
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten			14.113.843,88		16.993.037,51
4.7 Erhaltene Anzahlungen			0,00		0,00
5. Passive Rechnungsabgrenzung				7.637.061,78	6.016.891,54
				604.774.338,72	610.736.123,16

4. Gesamtanhang zum 31.12.2012

4.1 Allgemeine Angaben

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Gesamtbilanz ist der Gesamtanhang ein Bestandteil des Gesamtabschlusses. Gemäß § 51 Abs. 2 GemHVO NRW sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben.

Dem Gesamtanhang wird ein Gesamtverbindlichkeitspiegel (Anlage 2) beigefügt. Ferner ist dem Gesamtanhang eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bekannt gemachten Form beizufügen (Anlage 1). Weitere Pflichtanlagen sind der Beteiligungsbericht (siehe Anlage 3) sowie der Gesamtlagebericht (Anlage 4).

4.2 Konsolidierungskreis

Nach § 116 Abs. 2 GO NRW sind im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich alle Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche sowohl in öffentlich-rechtlicher als auch privatrechtlicher Form (gemeindliche Betriebe) in den Gesamtabschluss einzubeziehen, wenn diese von der Kommune abhängig sind und sie für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune von Bedeutung sind.

Unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote, der Leitungs- bzw. Kontrollmöglichkeit sowie des maßgeblichen Einflusses der Kommune lässt sich der Konsolidierungskreis gemäß § 50 GemHVO NRW grundsätzlich unterteilen in

- verbundene Unternehmen,
- assoziierte Unternehmen und
- übrige Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen (Voll zu konsolidierende Beteiligungen, soweit wesentlich)

Bei den verbundenen Unternehmen liegt die Beteiligungsquote über 50% und der Anteil der Kommune an den verselbstständigten Aufgabenbereichen ist für den Gesamtabschluss **wesentlich**. Der Kommune steht direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zu, wodurch die Geschäftspolitik und andere wichtige Bereiche von der Kommune bestimmt werden.

Die Kommune weist in ihrem Einzelabschluss die Anteile an diesen Betrieben unter der Bilanzposition „Anteile an verbundenen Unternehmen „ und „Sondervermögen“ aus.

Die nachfolgend aufgeführten Beteiligungen und Sondervermögen sind aufgrund der Beherrschungsmöglichkeiten durch die Kreisstadt Unna voll zu konsolidieren:

Unternehmen / Betrieb	Beteiligungsquote (Anteil der Kreisstadt Unna am Stammkapital)	Nennwert der Beteiligung (Stammkapital/ Gezeichnetes Kapital)	Eigenkapital 31.12.2012	Jahresergebnis 2012
		EUR	EUR	EUR
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	100,00%	4.650.000,00	8.548.139,58	- 1.213.578,55
Stadtwerke Unna GmbH	76,00%	6.140.000,00	12.522.669,50	0,00*
Stadtbetriebe Unna	100,00%	600.000,00	5.359.175,59	641.494,76

*Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne : 2.298 T€ | Vorjahr: 3.454 T€)

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften und der Kreisstadt Unna wurden jeweils zum Stichtag 31. Dezember 2012 erstellt. Sie sind geprüft und erhielten uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Assoziierte Unternehmen (At Equity Beteiligungen)

Bei assoziierten Unternehmen liegt die Beteiligungsquote zwischen 20% und 50% und die Kommune hat direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Die Kreisstadt Unna hält mittelbar (über die Wirtschaftsbetriebe Unna) einen 50% Anteil an der **Logistikzentrum RuhrOst GmbH (LZR)**. Diese Anteile werden aufgrund der Unwesentlichkeit als Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity- Methode konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung und sonstige Beteiligungen

(At – Cost Beteiligungen)

In den Gesamtabchluss müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 GO NRW nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Zur Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wird das Verhältnis der Bilanzsumme des verselbständigten Aufgabenbereichs zur kumulierten Bilanzsumme ins Verhältnis gesetzt. Liegt dieses Verhältnis unter 3 - 5% wird von einer untergeordneten Bedeutung ausgegangen.

Folgende unmittelbare Beteiligungen der Kreisstadt Unna werden nicht in die Konsolidierung einbezogen, da entweder die Konsolidierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder die Beteiligung von untergeordneter Bedeutung ist:

Unternehmen/ Betrieb	Beteiligungsquote	Nennwert der Beteiligung (gezeichnetes Kapital)	Bilanzsumme 31.12.2012	Eigenkapital 31.12.2012	Jahresergebnis 2012
	%	EUR	EUR	EUR	EUR
Stadthalle Unna GmbH	55,56	28.800,00	411.078,96	50.653,46	4.341,59
Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna– Süd mbH	33,33	375.000,00	429.809,29	406.323,29	-8.407,37
Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	14,66	2.600.000,00	104.666.698,74	23.114.312,35	915.253,53
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	9,18	3.856.100,00	17.714.488,39	4.495.650,21	0,00
Wirtschaftsförderungs- gesellschaft für den Kreis Unna mbH	8,11	3.032.500,00	56.117.048,75	12.447.940,75	0,00**
Sparkassen Zweckver- band	4,86	1,00			
Gelsenwasser AG – Konzernabschluss–	0,003	103.125.000,00	1.465,2 Mio.	820,3 Mio.	95,6 Mio.

**Ergebnis vor Verlustausgleich : -477 T€ (Vorjahr – 594 T€)

Alle **nicht zu konsolidierenden Beteiligungen** des Konzerns werden in der Gesamtbilanz mit den Buchwerten aus den Einzelabschlüssen aktiviert unter der Bilanzposition Finanzanlagen.

Im Jahr 2012 sind keine neuen Aufgabenfelder durch Gründung, Erwerb von Beteiligungen oder Übernahme von Anteilen an Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis hinzugekommen.

4.3 Konsolidierungsmethoden

Der Begriff der Konsolidierungsmethoden ist in der Gesamtrechnungslegung ein Oberbegriff für alle Verfahren, die im Rahmen der Konsolidierung der Einzelabschlüsse angewendet werden. Man unterscheidet zwischen der Vollkonsolidierung, der At- Equity Konsolidierung und der At- Cost Konsolidierung.

Im Kontext der Vollkonsolidierung wird weiter differenziert zwischen den Methoden der Schuldenkonsolidierung, der Kapitalkonsolidierung, der Zwischenergebniseliminierung sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Vollkonsolidierung

Die dem Vollkonsolidierungskreis angehörenden Sondervermögen / Unternehmen werden gemäß §§ 300 bis 309 HGB voll konsolidiert, d. h. sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der einbezogenen Sondervermögen / Unternehmen werden vollständig und nach den konzerneinheitlichen Rechnungslegungsvorschriften in den Gesamtabschluss aufgenommen. Dabei werden alle Beziehungen zwischen der Kommune und den Betrieben vollständig neutralisiert. Sowohl die kapitalmäßigen als auch die leistungsmäßigen Beziehungen werden ausgeglichen. Die Vollkonsolidierung führt dazu, dass der Konzern als eine wirtschaftliche Einheit abgebildet werden kann.

At– Equity Konsolidierung

Im Gesamtabschluss wird der aktuelle Wert des Anteils der WBU (und damit der Kommune) am Eigenkapital des LZR im Rahmen der At– Equity Konsolidierung nach der Buchwertmethode ausgewiesen.

Es findet keine Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden des Betriebes in den Gesamtabschluss statt.

Die Ermittlung des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung erfolgte bei der Erstkonsolidierung auf den Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna (1. Januar 2008). Der Unterschiedsbetrag wurde ausschließlich dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet.

Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Jahr 2008 planmäßig und im Jahr 2009 wegen der Verlusterwartungen außerplanmäßig in voller Höhe abgeschrieben.

Die Jahresfehlbeträge bzw. Jahresüberschüsse aus den bisherigen Folgekonsolidierungen der LZR wurden fortgeschrieben.

Der Jahresüberschuss 2012 der LZR betrug 4.6 T€.

An die Gesellschafter erfolgte eine Gewinnausschüttung in Höhe von 36 T€.

Bei der Equity Methode erhöhen Jahresüberschüsse den anteiligen Beteiligungswertansatz; Gewinnausschüttungen mindern ihn.

Die Minderung des Beteiligungsbuchwertes beträgt demnach im Jahr 2012 insgesamt 31 T€. Davon entfallen 50% auf den Anteilseigner Konzern Kreisstadt Unna. Dies führt zu einer aufwandswirksamen Abschreibung im Finanzanlagevermögen in Höhe von 16 T€.

At– Cost Konsolidierung

Die Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung und die sonstigen Beteiligungen werden mit ihren Beteiligungsbuchwerten (= fortgeführte Anschaffungskosten) in der Gesamtbilanz dargestellt (sog. At- Cost- Beteiligungen).

Kapitalkonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabschluss einzubeziehenden Betriebe eliminiert. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Beteiligung in der Einzelbilanz der Kreisstadt Unna (siehe Bilanzposition Finanzanlagen) mit dem auf die Kreisstadt Unna entfallenden anteiligen Eigenkapital in der

Einzelbilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet. Ziel ist es, die Doppelerfassung im Summenabschluss zu beseitigen, da in ihm sowohl die Beteiligung der Kreisstadt Unna an den Betrieben (Kommunalbilanz) als auch das der Kommune zuzuordnende Eigenkapital der Betriebe (Handelsbilanz) ausgewiesen sind. Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna (1. Januar 2008).

Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden aktivistischen und passivistischen Unterschiedsbeträge wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Schuldenkonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Forderungen und entsprechende Verbindlichkeiten zwischen den voll zu konsolidierenden Konzernbetrieben werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung vollständig eliminiert (§ 50 Abs.1, 2 GemHVO i.V.m. § 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Aufwendungen und entsprechende Erträge aus Geschäften zwischen den voll zu konsolidierenden Konzernbetrieben wurden gemäß § 50 Abs. 1 bis 3 GemHVO i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB vollständig gegeneinander aufgerechnet oder in „andere aktivierte Eigenleistung“ umgegliedert.

Mit Hilfe eines örtlichen Positionenplans wurden die Konten des Einzelabschlusses der Kreisstadt Unna und die Konten aus den Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe in eine einheitliche Struktur übergeleitet, um die Gliederung der Einzelabschlüsse der voll zu konsolidierenden Betriebe und Sondervermögen an die Gliederung der Kernverwaltung anzupassen.

Zwischenergebniseliminierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Die Zwischenergebniseliminierung ist vorzunehmen, wenn wesentliche Zwischengewinne entstanden sind, indem Lieferungen oder Leistungen zwischen den einzelnen Unternehmen des kommunalen Konsolidierungskreises erfolgten und dadurch Vermögenspositionen in der Bilanz berührt werden.

Von der Zwischenergebniseliminierung wurde im Gesamtabchluss 2012 abgesehen, da die zu eliminierenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags-, und Finanzlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung sind (§ 50 Abs.1,2 GemHVO i.V.m. § 304 HGB).

4.4 Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den Konzern Stadt trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung (GoK) sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabchluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden.

Die Gliederung von Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung erfolgen daher nach §§ 41, 38, 39 i.V.m. §§ 2, 3 GemHVO NRW. Die Gliederung des Anlagevermögens wurde bei der Position Infrastrukturvermögen um die Posten Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen ergänzt.

Gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 32 Abs. 1 GemHVO NRW ist die Bewertung des im Gesamtabchluss auszuweisenden Vermögens und der Schulden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) vorzunehmen. Dabei gelten insbesondere folgende Grundsätze:

- Grundsatz der Einzelbewertung/Grundsatz der stichtagsbezogenen Bewertung (§ 32 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW),
- Grundsatz der Vorsicht (§ 32 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO NRW),
- Grundsatz der Periodenabgrenzung (§ 32 Abs. 1 Nr. 4 GemHVO NRW) und
- Grundsatz der Bewertungsstetigkeit (§ 32 Abs. 1 Nr. 5 GemHVO NRW).

Folgende zulässige Vereinfachungen wurden geprüft und aufgrund unwesentlicher Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage genutzt:

- Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern,
- Verzicht auf die Anpassung von GWG– Sammelposten,
- Beibehaltung der Nettobilanzierung von Zuschüssen,
- Verzicht auf die Zwischenergebniseliminierung,
- Verzicht auf die Eliminierung des Firmenwertes der Verkehrsbetriebe Unna GmbH,
- Verzicht auf die Eliminierung von Rückstellungen für die Erstellung von eigenen Jahresabschlüssen bei der SWU und
- Verzicht auf die Neubewertung von Streusalzvorräten wegen der Anwendung des nach NKF nicht zulässigen Fifo Verfahrens bei den Stadtbetrieben.

Die in Anspruch genommenen Bewertungswahlrechte und angewandten Vereinfachungsmöglichkeiten sind in den Erläuterungen der einzelnen Bilanzpositionen sowie der Gesamtergebnisrechnung im Folgenden beschrieben:

4.5 Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtbilanz

4.5.1. Aktiva

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden neben den entgeltlich erworbenen Softwareanwendungen (u. a. Betriebs- und Anwendersoftware, Kon-

zessionen und Lizenzen) auch die Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung des Vollkonsolidierungskreises bilanziert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen beinhaltet bebaute und unbebaute Grundstücke, Infrastrukturvermögen, Bauten auf fremdem Grund und Boden, Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler, Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Die Sachanlagen wurden gem. § 33 Abs. 2 GemHVO zu fortgeschriebenen Anschaffungs- / Herstellungskosten bilanziert. Der Wertansatz der Vermögensgegenstände der Kernverwaltung geht auf die erstmalige Bewertung des Vermögens im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 1. Januar 2008 zurück. Die in der Eröffnungsbilanz erfassten und fortgeschriebenen vorsichtig geschätzten Zeitwerte gelten für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die von der Kreisstadt Unna anzuwendenden Regeln für die Ermittlung von Anschaffungs- und Herstellungskosten für Anlagenzugänge nach NKF unterscheiden sich zum Teil von den für die Töchter geltenden Regeln nach HGB, da nach HGB Wahlrechte bestehen. Wurden bei Konzernbetrieben Wahlrechte ausgeübt, so wurde im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Anpassung verzichtet.

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Beachtung der vom Innenministerium bekanntgegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen linear abgeschrieben.

Im Zugangsjahr wird eine zeitanteilige Abschreibung gem. § 35 Abs. 2 GemHVO vorgenommen.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Töchtergesellschaften wurden aus Wesentlichkeitsgründen und aus betriebsspezifischen Gründen beibehalten.

Auf eine weitergehende Einzelfallprüfung sowie ggf. Anpassung der Nutzungsdauern wurde verzichtet, da mögliche Abweichungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Gesamtabschlusses haben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), deren Anschaffungskosten 60 € zzgl. Vorsteuer nicht übersteigen, werden bei der Konzernmutter im Jahr der Anschaffung als Aufwand gebucht. Bei Anschaffungskosten zwischen 60 € und 410 € werden GWG in der Regel im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe wurden für den Gesamtabschluss aus Wesentlichkeitsgründen unverändert übernommen.

Finanzanlagevermögen

Als Finanzanlagen wurden die Vermögenswerte angesetzt, die auf Geschäftsanteile an Unternehmen oder damit zusammenhängende, gegebene Darlehen entfallen und auf Dauer angelegt sind. Es ist zwischen Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Ausleihungen zu unterscheiden.

Bei den verbundenen Unternehmen wurden nur die Anteile an sonstigen verbundenen Unternehmen ausgewiesen, die nicht im Zuge der Vollkonsolidierung im Gesamtabschluss eliminiert wurden.

Die Bewertung der nicht voll konsolidierten Beteiligungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (At- Cost) bzw. nach der Buchwertmethode (At- Equity)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt mit dem Nennwert.

Umlaufvermögen

Vorräte und zu veräußernde Grundstücke

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten. Bestandsveränderungen werden im Rahmen einer jährlichen Inventur ermittelt und ergebniswirksam verbucht.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage für den Konzern wurde keine Anpassung vorgenommen, falls die voll zu konsolidierenden Betriebe andere Bewertungsvereinfachungsverfahren gem. § 256 HGB angewandt haben. So wurde die Anwendung des Fifo-Verfahrens bei der Streusalzbewertung beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Als Forderungen sind die Ansprüche des Konzerns gegenüber Dritten auszuweisen, die ihm aus seinem öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Handeln sicher entstanden und nicht als längerfristige „Ausleihungen“ (Bilanzposition 1.4.6) dem Finanzanlagevermögen zuzuordnen sind.

Sonstige Vermögensgegenstände sind die privatrechtlichen Forderungen, die keiner der vorherigen Bilanzpositionen zugeordnet werden konnten.

Für mögliche Ausfallrisiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und sind nicht in der Gesamtbilanz angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt, soweit keine Einzel- oder Pauschalwertberichtigung erfolgte. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese nach Maßgabe des Wesentlichkeitsgrundsatzes nicht angepasst.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten im Wesentlichen die Guthaben auf Giro- und Festgeldkonten und Sparkonten sowie die Bestände der Barkassen und Handvorschüsse.

Die Guthaben werden zum Nennwert ausgewiesen.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt die Liquiditätssituation des Konzerns im Überblick dar. In der Gesamtkapitalflussrechnung werden die einzelnen Zahlungsströme u. a. aus den Bewegungen der Gesamtbilanz sowie der Gesamtergebnis-

rechnung abgeleitet und nach den Geldflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit gesondert dargestellt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Darüber hinaus enthält diese Position investiv zu verwendende Zuwendungen an Dritte, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind. Diese werden entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung ergebniswirksam aufgelöst. Der Ansatz erfolgt zum Zeitwert.

Im städtischen Einzelabschluss wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten insbesondere auch für die im Voraus gezahlte Beamtenbesoldung für Januar des Folgejahres sowie Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz bilanziert.

4.5.2 Passiva

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage, der Ausgleichsrücklage, dem Saldo aus der Ergebnisrechnung sowie dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Die Allgemeine Rücklage umfasst neben der Allgemeinen Rücklage der Kreisstadt Unna auch die Kapital- und Gewinnrücklagen und Ergebnisvorträge der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen.

Sowohl die allgemeine Rücklage als auch der Jahresfehlbetrag, der die Gegenbuchungsposition für die Gesamtergebnisrechnung darstellt, resultieren zum größten Teil aus dem städtischen Einzelabschluss.

Die Eigenkapitalpositionen der voll zu konsolidierenden Bereiche aus den Einzelabschlüssen wurden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung in voller Höhe mit den Beteiligungsbuchwerten des städtischen Jahresabschlusses verrechnet und damit eliminiert.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter bezieht sich auf die Beteiligung an der Stadtwerke Unna GmbH, die die WBU nur zu 76% hält. Der Minderheitsgesellschafter ist mit 24% die RWE.

Der Ausgleichsposten wird im Rahmen des Eigenkapitals separat ausgewiesen, da die bilanziellen Werte der WBU in voller Höhe im Gesamtabschluss berücksichtigt wurden.

Sonderposten

Sonderposten wurden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 43 Abs. 5 und 6 GemHVO NRW für erhaltene und zweckentsprechend verwendete Zuwendungen und Beiträge sowie für in Folgejahren zu verrechnende Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen gebildet.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten erfolgt - mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich - analog der Nutzungsdauer der zugeordneten Vermögensgegenstände.

Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich wird ganz oder teilweise aufgelöst, sobald Kostenüberdeckungen aus Vorjahren in einer nachfolgenden Gebührenkalkulation entsprechend berücksichtigt, und somit an den Gebührenzahler zurück gegeben werden konnten.

Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen und Beiträge (in der Regel Erschließungsbeiträge) werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß § 36 GemHVO NRW für sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Gesamtbilanz bekannt werden, gebildet. Die im Konzern bilanzierten Rückstellungen resultieren zum ganz überwiegenden Teil aus dem städtischen Einzelabschluss:

1. Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen wurden nach den beamtenrechtlichen Vorschriften auf Basis der versicherungsmathematischen Berechnungen der Westfälisch Lippischen Versorgungskasse Münster mit dem Barwert bilanziert.
2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten.
3. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung von Sachanlagen wurden für Straßen, Brücken und städtische Gebäude bilanziert.
4. Steuerrückstellungen wurden in der Konzernbilanz gebildet, um den Steueraufwand des Geschäftsjahres periodengerecht darzustellen.
5. Darüber hinaus wurden sonstige Rückstellungen für andere ungewisse Verbindlichkeiten, z. B. Rückstellungen für Altersteilzeit, nicht beanspruchten Urlaub, Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen gegenüber anderen Dienstherren, Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen bilden Verpflichtungen des Konzerns gegenüber konzernfremden Dritten, z. B. aufgrund von Verträgen (privatrechtliche oder öffentlich rechtliche Vereinbarungen) oder aufgrund von gesetzlichen Regelungen ab.

Rückstellungen für Risiken und ungewisse Verpflichtungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

Mit Ausnahme der Pensions- und Beihilferückstellungen werden Rückstellungen zum Nennwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten stellen die Verpflichtung des Konzerns zur Erbringung einer Leistung dar, bei der die Verpflichtung dem Grunde, der Höhe und dem Zeitpunkt nach sicher feststeht.

Die Verbindlichkeiten werden im Gesamtabschluss getrennt nach

- Anleihen,
- Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen,
- Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung,
- Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- Verbindlichkeiten aus Transferleistungen sowie
- sonstigen Verbindlichkeiten

ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten entspricht ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Stichtag der Erstellung der Gesamtbilanz nicht vorhanden.

Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen werden zu einer Bilanzposition zusammengefasst. Gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ist dem Gesamtabschluss ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen, der die Verbindlichkeiten des Konzerns untergliedert nach den Restlaufzeiten „bis zu 1 Jahr“, „1 bis 5 Jahre“ und „mehr als 5 Jahre“ nachweist.

Die Verbindlichkeiten innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Der größte Anteil der Rechnungsabgrenzung des Konzerns entfällt auf den passiven Rechnungsabgrenzungsposten für im Voraus vereinnahmte Grabnutzungsgebühren.

4.6 Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtergebnisrechnung

Als Bestandteil des Gesamtabschlusses ist die Gesamtergebnisrechnung so aufzustellen, als ob die einbezogenen Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären. In die Gesamtergebnisrechnung dürfen daher nur Aufwendungen und Erträge aus den Ergebnisrechnungen bzw. Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) der zu konsolidierenden Unternehmen aufgenommen werden, die aus wirtschaftlichen Beziehungen mit nicht zum Konzern gehörenden Unternehmen erwachsen sind. Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind darum gegeneinander aufzurechnen bzw. in die Posten „Bestandsveränderungen“ oder „andere aktivierte Eigenleistung“ umzugliedern (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Außerdem müssen Gewinne und Verluste aus konzerninternen Beziehungen bei betroffenen Posten der Gesamtergebnisrechnung (z.B. Umsatzerlöse oder andere Erträge) eliminiert werden (Zwischenergebniseliminierung) sofern diese wesentlich sind. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wird auf alle in der Form der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewendet (also nicht auf assoziierte Unternehmen).

Die Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung beinhalten:

- die Konsolidierung der Innenumsatzerlöse,
- die Konsolidierung anderer Erträge und Aufwendungen, z.B. Mieterträge, Zinsen und
- die Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträge.

Für die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung wurden die für die Kreisstadt Unna geltenden Vorschriften nach NKF angewandt.

Ordentliche Erträge

Der Umfang der ordentlichen Erträge wird durch die Positionen Steuern/Abgaben, Zuwendungen und Leistungsentgelte geprägt.

Die Erträge aus Steuern und Zuwendungen werden fast ausschließlich durch die Konzernmutter erbracht.

An den öffentlich - rechtlichen Leistungsentgelten hat neben der Konzernmutter die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Stadtbetriebe Unna“ den überwiegenden Anteil (Gebührenhaushalte). Die Holdingstruktur „Wirtschaftsbetriebe“, vor allem deren Teilgesellschaft „Stadtwerke“, trägt den größten Anteil der Position „privatrechtliche Leistungsentgelte“ (Energieversorgung) bei.

- Wesentliche Positionen der Steuereinnahmen sind die Gewerbesteuererinnahmen und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.
- Die wichtigsten Einzelpositionen der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen sind die Zuweisungen vom Bund, Land und den Privaten sowie die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten.
- Unter der Position „öffentlich - rechtliche Leistungsentgelte“ sind Benutzungsgebühren, Verwaltungsgebühren und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Beiträgen zusammengefasst.
- Die „privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u.a. Erträge aus Energieverkauf, Erträge aus Parkhäusern und Tiefgaragen, Erträge aus Mieten und Pachten sowie sonstige privatrechtlichen Erlöse bei der Kreisstadt Unna und den verselbständigten Aufgabenbereichen.

- Die übrigen Positionen wie Kostenerstattungen und Kostenumlagen, die aktivierten Eigenleistungen, die sonstigen ordentlichen Erträge und die sonstigen Transfererträge sind mit ihrem Anteil von eher nachrangiger Bedeutung.

Ordentliche Aufwendungen

Die **ordentlichen Aufwendungen** werden dominiert durch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die Transferaufwendungen, die Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie die Abschreibungen.

- Die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** beinhalten die anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten einschließlich der Nebenbezüge (= originäre Personalkosten) sowie den Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen.
- Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** umfassen die Aufwendungen für den Betrieb der Infrastruktur sowie konzernweite Dienstleistungen, wie z.B. bauliche Unterhaltungsmaßnahmen oder Schülerfahrtkosten.
- Die **Abschreibungen** geben den Werteverzehr von materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen im Konzern wieder.
- Die **Transferaufwendungen** fallen ausschließlich bei der Kreisstadt Unna an. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Sozialleistungen, Zuwendungen und Zuschüsse an Gemeinde- und Zweckverbände (einschl. Kreisumlage) sowie Umlagen und Steuerbeteiligungen (z.B. Gewerbesteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit).
- Die **sonstigen Aufwendungen** wie z.B. Geschäftsaufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten, Leasingraten und Versicherungsbeiträge haben einen Anteil von eher nachrangiger Bedeutung.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen spiegeln die Ausgaben für Finanzierungskosten wieder, z.B. für Investitions- oder Liquiditätskredite.

4.7 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bekannt gemachten Form beizufügen (siehe unter Ziffer 5).

Der Finanzmittelfonds entspricht den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln. Diese umfassen die Barbestände sowie die Bestände der Giro- sowie Festgeldkonten.

Bei Ermittlung der Cashflows wurde die indirekte Methode angewandt.

4.8 Sonstige Angaben

4.8.1 Sonstige, nicht in der Bilanz ausgewiesene finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Gemäß § 44 Abs. 1 GemHVO sind die im Verbindlichkeitspiegel auszuweisenden Haftungsverhältnisse sowie alle Sachverhalte, aus denen sich künftig erhebliche finanzielle Verpflichtungen ergeben können, zu erläutern.

Bei den Haftungsverhältnissen handelt es sich um mögliche Verpflichtungen aus Verträgen, deren finanzielle Inanspruchnahme ungewiss ist; also um mögliche, aber eher unwahrscheinliche Risiken.

Bürgschaften

Der Konzern weist zum 31.12.2012 Bürgschaften gegenüber Dritten in Höhe von rund 6,26 Mio. EUR (Vorjahr 6,61 Mio. EUR) aus. Dieser Bestand verteilt sich auf folgende Bereiche:

Sport	0,11 Mio. EUR (Vorjahr 0,13 Mio. EUR)
Soziales	1,12 Mio. EUR (Vorjahr 1,09 Mio. EUR)
Energie	5,03 Mio. EUR (Vorjahr 5,39 Mio. EUR).

Sonstige Haftungsverhältnisse

- Die Stadtwerke Unna GmbH hat Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Trianel GmbH in Höhe von insgesamt 752 T€ abgegeben.
- Die Kreisstadt Unna ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL Karlsruhe). Gegenüber den tariflich Beschäftigten besteht für den Fall, dass die VBL ihren Versorgungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, eine im Rahmen der Solidargemeinschaft bestehende subsidiäre Einstandspflicht.

Leasingverträge

Im Gesamtanhang sind gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO die eingegangenen Verpflichtungen aus Leasingverträgen gesondert auszuweisen und zu erläutern. Folgende wesentlichen Leasing- und leasingähnliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 (in T€):

Leasingvertrag Verwaltungsgebäude Heinrich- Hertz- Str.	631
Leasingverträge der Stadtbetriebe für Fahrzeuge und Betriebsmittel	208

Zinssicherungsvereinbarungen

Finanzielle Verpflichtungen aus Zinssicherungsvereinbarungen bestanden zum Bilanzstichtag für die Stadtwerke Unna wie folgt:

<u>Art des Zinssicherungsgeschäftes</u>	<u>Nominalwert in T€</u>	<u>Marktwert am 31.12.2012</u>
		in T€
Zinsswap	1.975	-58,7
Zinsswap	1.293	-64,8

4.8.2 Personal

Die Mitarbeiterzahl bei der Kreisstadt Unna einschließlich der Stadtbetriebe (103) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 22 Mitarbeiter/- innen von 699 auf 677 vermindert.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter/– innen bei den Stadtwerken betrug im Berichtsjahr 140 (ohne Geschäftsführung und Auszubildende).

5 Anlagen zum Gesamtabchluss 2012

5.1 Anlage 1 Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2

	2012	2011
	EUR	EUR
1. Jahresergebnis	-17.328.765,41	-23.318.098,72
2. + / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögen	22.013.058,37	20.780.853,10
3. + / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4.360.464,68	-2.066.280,52
4. + / - Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-7.652.089,60	-7.351.391,24
5. - / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.355.960,16	-25.667,88
6. - / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.540.697,11	2.926.801,51
7. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.503.647,57	2.863.446,21
8. = Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-7.007.636,80	-6.190.337,54
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.556.727,01	3.053.608,04
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.528.083,85	-13.952.072,62
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-409.225,85	-567.848,67
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.650.555,30	54.358,99
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.885.434,84	-155.001,21
15. + Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	6.134.248,13	4.552.126,93
16. - Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-1.238,45	0,00
17. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.481.214,10	-7.014.828,54
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	230.993,42	0,00
19. - Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	0,00	-821.217,00
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	24.547.368,30	22.423.410,77
21. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-14.713.004,82	-12.178.728,44
22. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	10.065.356,90	9.423.465,33
23. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.575.267,55	-3.781.700,75
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.573.981,49	5.355.682,24
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.149.249,04	1.573.981,49

5.2 Anlage 2

Gesamtverbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag des Haushalts- jahres	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag des Vorjahres
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	EUR 1	EUR 2	EUR 3	EUR 4	EUR 5
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	168.439.593,00	18.507.923,55	26.179.535,38	123.752.134,07	166.448.297,04
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	63.240.000,00	28.240.000,00	35.000.000,00	0,00	55.635.000,00
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich- kommen	60.730,00	12.961,92	47.768,08	0,00	63.141,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.090.100,68	6.090.100,68	0,00	0,00	5.911.964,78
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	14.113.843,88	14.113.843,88	0,00	0,00	16.993.037,51
8. Summe aller Verbindlichkeiten	251.944.267,56	66.964.830,03	61.227.303,46	123.752.134,07	245.051.440,33

Zur Erläuterung der sonstigen finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse siehe unter Punkt 4.8 (Sonstige Angaben)

5.3 Anlage 3

Beteiligungsbericht

Gem. § 117 Abs. 1 GO NRW hat die Kreisstadt Unna einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in der ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

Der Beteiligungsbericht 2013 beinhaltet die Zahlen und Daten für das Geschäftsjahr 2012. Er wurde in der Ratssitzung am 19.12.2013 als Sonderband eingebracht und ist damit Bestandteil des Gesamtabschlusses 2012 der Kreisstadt Unna.

Dem Gesamtabschluss wird der Beteiligungsbericht zukünftig beigefügt (§ 49 Abs. 2 GemHVO NRW).

Die Beteiligungsberichte der Kreisstadt Unna sind im Internet unter www.unna.de abrufbar.

5.4 Anlage 4 Gesamtlagebericht

5.4.1 Gesamtlagebericht / Allgemeine Angaben

Dem Gesamtabschluss ist gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW und § 49 Abs. 2 GemHVO ein Gesamtlagebericht entsprechend § 51 Abs. 1 GemHVO NRW beizufügen. Der Gesamtlagebericht wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss im Einklang stehen.

Der Gesamtlagebericht soll das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kreisstadt einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche näher erläutern. Dazu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen.

Außerdem hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Kreisstadt Unna unter Einbeziehung der verselbständigten Aufgabenbereiche zu enthalten. Im Rahmen dieser Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kreisstadt Unna bedeutsam sind, einbezogen und erläutert werden. Es ist auch auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

Hinzu kommen Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstandes gem. § 70 GO NRW sowie der Ratsmitglieder) gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW.

5.4.2 Gesamtlagebericht / Wirtschaftliche Rahmendaten

Die Lage in NRW

Schulden

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände Nordrhein-Westfalens erreichten Ende 2012 mit rund 58,1 Milliarden Euro laut IT.NRW einen neuen Höchststand. Wie das

statistische Landesamt feststellt, belief sich damit rein rechnerisch die Verschuldung je Einwohner auf 3 256 Euro. Bei diesen Werten sind die kommunalen Eigenbetriebe, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und kommunale Anstalten öffentlichen Rechts enthalten.

Merkmal a = in Millionen Euro b = in Euro je Einwohner	Schulden ¹⁾ am 31.12.		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 2012 gegen- über 2002	
	2002	2012		
1) abzüglich der in ausgegliederten Einheiten aufgenommenen Schulden beim Träger 2) Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sowie Anstalten öffentlichen Rechts				
Schulden insgesamt	a	37 892	58 073	+53,3%
	b	2 098	3 256	+55,2%
der Kernhaushalte	a	29 570	46 394	+56,9%
	b	1 637	2 601	+58,9%
davon				
Investitionskredite	a	24 852	22 686	-8,7%
	b	1 376	1 272	-7,6%
Kassenkredite	a	4 718	23 708	+402,5%
	b	261	1 329	+408,8%
aus den kommunalen Kernhaushalten ausgegliederte Einheiten²⁾	a	8 322	11 680	+40,4%
	b	461	655	+42,1%

Im Jahr 2002 lag der Schuldenstand noch bei 37,9 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung betrug damals 2 098 Euro; 2012 waren es 55,2 Prozent mehr als im Jahr 2002. Die Schulden der kommunalen Kernhaushalte beliefen sich auf 46,4 Milliarden Euro und verteilten sich auf Kassenkredite in Höhe von 23,7 Milliarden Euro und langfristige Verbindlichkeiten (Investitionskredite) in Höhe von 22,7 Milliarden Euro. Während sich die Kredite für Investitionen im betrachteten Zehn-Jahreszeitraum um 8,7 Prozent verringerten, erhöhten sich die Kassenkredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe um mehr als 400 Prozent. (Quelle: IT.NRW)

In Nordrhein-Westfalen wuchsen die Kassenkredite um 88 Euro je Einwohner auf 1 351 Euro je Einwohner an und erreichten eine absolute Höhe von 23,7 Milliarden Euro.

Damit entfällt weiterhin ca. die Hälfte des bundesweiten Kassenkreditbestands der Kommunen auf Nordrhein-Westfalen.

(Quelle: Gemeindefinanzbericht 2014 des Städtetages Nordrhein-Westfalen)

Kommunale Einnahmen/Ausgaben

Das Niveau der kommunalen Steuereinnahmen in Nordrhein-Westfalen zeigt mit 1.076 Euro/ Erw. im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 5,1 % .

Insgesamt sind die bereinigten Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % auf 47,7 Milliarden Euro angestiegen.

Trotz einer verbesserten Einnahmensituation und obwohl die beiden großen Kostenblöcke Personal (3,3 %) und Soziales (2,8 %) ein spürbares Wachstum aufweisen, ist die Steigerung der bereinigten Ausgaben der nordrhein-westfälischen Kommunen gegenüber dem Vorjahr minimal ausgefallen (0,6 %). Inflationsbereinigt sind die kommunalen Ausgaben damit um 1,4 % gesunken.

Das gegenüber den westdeutschen Flächenländern (2 541 Euro/Ew.) aufgrund eines umfangreicheren Aufgabenkatalogs und größerer Sozialbelastung leicht höhere Ausgaben-niveau (2 715 Euro/Ew.) konnte damit stabilisiert werden.

Die ausgabenseitige Konsolidierung geht jedoch in erster Linie zu Lasten der kommunalen Sachinvestitionen: Der Vergleich mit den westdeutschen Flächenländern zeigt, dass in Nordrhein- Westfalen ausgehend von einem ohnehin deutlich unterdurchschnittlichen Niveau (NRW: 145 Euro/Erw. westdt. Flächenländer: 267 Euro/Erw.) in deutlich höherem Maße Einschnitte vorgenommen wurden, die wohl nur zum Teil auf das Auslaufen des Konjunkturprogramms II zurückgeführt werden können. Damit erreicht eine langjährige Fehlentwicklung einen neuen Tiefpunkt. ¹

Damit die nordrhein-westfälischen Kommunen das durchschnittliche Investitionsniveau der westdeutschen Flächenländer erreichen könnten, fehlen jährlich 2,1 Milliarden Euro. Diese Investitionslücke gefährdet die Erhaltung und notwendige Modernisierung von

¹ Quelle: Gemeindefinanzbericht 2014 des Städtetages Nordrhein-Westfalen

Straßen und Schienen, Kindergärten und Schulen - mithin die Basisinfrastruktur des kommunalen Leistungsangebots.

Allein seit dem Jahr 2005 summiert sich dieser Investitionsrückstand auf 15 Milliarden Euro bzw. auf das gesamte Investitionsvolumen von 6 Jahren. ⁽²⁾

Die Kreisstadt Unna konnte in ihrem Einzelabschluss zwar an der positiven Steuerentwicklung partizipieren, musste aber gleichwohl – trotz gestiegener Zuwendungen aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz – in ihrem Einzelabschluss für das Jahr 2012 ein negatives Jahresergebnis von 13.690 T€ (Vorjahr -22.460 T€) ausweisen.

5.4.3 Gesamtlagebericht / Angaben zu den Aufgaben der verselbständigten Aufgabenbereiche

Zum Konsolidierungskreis des Konzerns gehören neben der Kernverwaltung

- die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna als unmittelbare Beteiligung (Teilkonzern, Vollkonsolidierung),
- die Stadtbetriebe Unna als eigenbetriebsähnliche Einrichtung (Vollkonsolidierung),
- die Stadtwerke Unna als mittelbare Beteiligung (Vollkonsolidierung),
- sowie das Logistikzentrum RuhrOst GmbH als assoziiertes Unternehmen (At Equity– Konsolidierung).

Neben den Aufgaben der Kernverwaltung werden somit folgende Betätigungsfelder im Konsolidierungskreis abgedeckt:

❖ Leistungserbringung durch die Wirtschaftsbetriebe Unna (WBU):

- Energieerzeugung
- Wassergewinnung und - Versorgung
- Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs (z.B. Tiefgarage, Parkhaus)
- Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs
- Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna
- Beteiligung an der Lokalrundfunk - KG
- Bau und Betrieb von Sport - und Freizeitanlagen

² (Quelle: Gemeindefinanzbericht 2014 des Städtetages Nordrhein-Westfalen)

- kleinräumige Wirtschaftsförderung
- weitere Leistungen für die Kreisstadt Unna insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements.

- ❖ Leistungserbringung durch die Stadtbetriebe Unna (SBU)
 - Abwasserwirtschaft
 - Gewässer (einschließlich Hochwasserschutzanlagen)
 - Straßenunterhaltung
 - Abfallbeseitigung
 - Duales System
 - Straßenreinigung
 - Grünflächenpflege
 - Städtische Friedhöfe

- ❖ Leistungserbringung durch die Stadtwerke Unna (SWU)
 - Energieversorgung und Energieerzeugung
 - Telekommunikation
 - Übernahme von Betriebsführungsaufgaben für Einrichtungen der Kreisstadt Unna sowie für Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist.

- ❖ Leistungserbringung durch das Logistikzentrum RuhrOst GmbH
 - Verbesserung der Wirtschaftsstruktur durch Errichtung, die Unterhaltung und Verpachtung von Umschlagterminals und Gleisanlagen.

Jeder verselbständigte Aufgabenbereich ist nach den Wirtschaftsgrundsätzen gemäß § 109 GO NRW zu führen. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

5.4.4 Gesamtlagebericht / Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Stadtwerke Unna GmbH

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 03.05.2012 sowohl der Kapitalerhöhung der Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG durch die Kommanditistin Arcanum Energy Holding GmbH als auch der Verpfändung der Anteile der Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG an der Biogas Pool 2 für Stadtwerke Verwaltungs-GmbH an die Deutsche Kreditbank AG zugestimmt.

Die Kapitaleinlage der Stadtwerke Unna GmbH bei der Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG beträgt 300.000 €; der prozentuale Anteil liegt derzeit bei 32,97%.

Um Kreditmittel, verbunden mit einem Tilgungszuschuss der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), in Anspruch nehmen zu können, müssen von den Kommanditisten der Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH und Co. KG bestimmte EU-Kriterien erfüllt werden. Um diese Kriterien zu erfüllen, muss die Kommanditistin Arcanum Energy Holding GmbH eine Kapitalerhöhung in Höhe von 290.001 € durchführen. Der prozentuale Anteil der Stadtwerke Unna GmbH sinkt durch die Kapitalerhöhung auf 24,99%.

Um alle bestehenden und künftigen Forderungen der Deutschen Kreditbank gegen die Biogas Pool 2 GmbH & Co. KG zu besichern, sollen die Anteile an der Biogas Pool 2 für Stadtwerke Verwaltungs-GmbH mit einem Nennbetrag in Höhe von 25.000 € an die Deutsche Kreditbank AG verpfändet werden.

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Bereits für das Jahr 2011 war vorgesehen, dass die Gesellschafterin Westdeutsche ImmobilienBank AG ihre Gesellschaftsanteile i.H.v. 33,33 % an einen Dritten Gesellschafter überträgt. Am 13.09.2012 hat die Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH beschlossen, dass die Sparkasse Unna rückwirkend zum 01.01.2012 diesen Anteil gegen Zahlung des Gesellschaftskapitals i.H.v. 125 T€ erwirbt und somit 66,66% der Anteile an der Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH hält.

Sparkasse Unna

Nach dem einstimmigen Votum des Rates der Kreisstadt Unna vom 25.10.2012 sind die Kreis- und Stadtparkasse Unna und die Städtische Sparkasse Kamen mit Wirkung vom 01.01.2013 vereinigt worden. Die Vereinigung ist in der Weise erfolgt, dass mit Wirkung vom 01.01.2013 das Vermögen der Städtischen Sparkasse Kamen im Wege der Gesamtnachfolge auf die Kreis- und Stadtparkasse Unna übergegangen ist.

In diesem Zusammenhang ist die Stadt Kamen mit Wirkung vom 01.01.2013 dem bestehenden Sparkassenzweckverband des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede beigetreten. Nach dem Beitritt der Stadt Kamen in den Zweckverband gilt nachfolgende Mitgliedschaftsstellung der Verbandsmitglieder untereinander:

- Kreis Unna: 16,2 %
- Kreisstadt Unna: 48,6 %
- Stadt Kamen: 19,0 %
- Gemeinde Holzwickede: 16,2 %

Ziel der Fusion der Sparkassen Unna und Kamen ist die nachhaltige Unterstützung der lokalen Wirtschaft durch Bildung einer leistungsstarken, in Unna, Kamen und Holzwickede verwurzelten Sparkasse, die mit ihren Trägern Hand in Hand zum Wohle der gesamten Region agiert. Die Leistungsfähigkeit soll im Kundengeschäft weiter ausgebaut werden.

5.4.5 Gesamtlagebericht / Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

5.4.5.1 Gesamtlagebericht / Vermögens- und Schuldenlage

Die Gesamtbilanzsumme des Konzerns Kreisstadt Unna beträgt zum 31.12.2012 604.774.338,72 €.

AKTIVA

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011	
Aktiva	Buchwert T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Buchwert T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Veränderung in T €
Anlagevermögen	569.487	94,2	579.954	95,0	-10.467
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.721	0,3	1.753	0,3	-32
Sachanlagen	546.874	90,4	558.502	91,4	-11.629
Finanzanlagen	20.893	3,5	19.699	3,2	1.194
Umlaufvermögen	31.322	5,2	28.111	4,6	3.211
Vorräte	8.575	1,4	9.712	1,6	-1.138
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.598	3,2	16.825	2,8	2.773
Liquide Mittel	3.149	0,5	1.574	0,3	1.575
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.965	0,7	2.670	0,4	1.295
Summe Aktiva	604.774	100,0	610.736	100	-5.962

Das **Anlagevermögen** des Konzerns Kreisstadt Unna besteht aus den Immateriellen Vermögensgegenständen, den Sachanlagen und den Finanzanlagen und beläuft sich zum 31.12.2012 auf 569.487 T€.

Das Sachanlagevermögen des Konzerns – und damit das langfristig gebundene Konzernvermögen – hat mit insgesamt rund 546.874 T€ einen Anteil von 90,4 Prozent an der Bilanzsumme. Es stammt (nach Konsolidierung) zu rund 75,0% aus dem Einzelabschluss der Stadt (430.090 T€). Die SBU trägt mit 77.221 T€, die SWU mit 43.685 T€ und die WBU mit 18.488 T€ zum Sachanlagevermögen bei.

Der Rückgang des Sachanlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr um 5.962 T€ resultiert daraus, dass die Summe der Anlagenzugänge des Berichtsjahrs aufgrund einer insgesamt verminderten Investitionstätigkeit erheblich unter der Summe der Gesamtab-

schreibungen in Höhe von 25.317 T€ liegt (Vorjahr: 22.420 T€): Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen im Konzern erhöhten sich um 576 T€ von 13.952 T€ im Jahr 2011 auf 14.528 T€ im Jahr 2012.

Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind die unbebauten Grundstücke mit einem Betrag von 54.658 T€ (Vorjahr 52.850 T€), die Grundstücke mit Schulgebäuden in Höhe von 72.007 T€ (Vorjahr 75.038 T€) und die Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden mit einem Betrag von 58.255 T€ (Vorjahr 60.766 T€). Hinzu kommen Grund und Boden des Infrastrukturvermögens in Höhe von 51.365 T€ (Vorjahr 51.386 T€), Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit 84.907 T€ (Vorjahr 85.316 T€), die Strom-, Gas-, und Fernwärmeversorgungsanlagen mit 44.554 T€ (Vorjahr 47.125 T€) sowie das Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen in Höhe von 129.755 T€ (Vorjahr 133.425 T€). Als weitere wesentliche Position des Gesamtanlagevermögens sind die Finanzanlagen mit einem Wert von 20.893 T€ (Vorjahr 19.699 T€) zu nennen.

Die Konzernherkunft der Aktiva des Sachanlagevermögens ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Gesamtabschluss 2012 der Kreisstadt Unna

Kontobezeichnung	LZR	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	862.284,50	31.113,27	758.271,61	69.114,00	0,00	1.720.783,38
Grünflächen	0,00	43.116.361,55	0,00	0,00	2.815.422,00	0,00	45.931.783,55
Ackerland	0,00	3.406.392,43	0,00	0,00	0,00	0,00	3.406.392,43
Wald und Forsten	0,00	566.627,34	0,00	0,00	0,00	0,00	566.627,34
Sonstige unbebaute Grundstücke	0,00	2.661.457,00	0,00	86.381,19	2.005.087,00	0,00	4.752.925,19
Kinder- und Jugendeinrichtungen	0,00	379.867,00	0,00	0,00	0,00	0,00	379.867,00
Schulen	0,00	72.007.017,70	0,00	0,00	0,00	0,00	72.007.017,70
Wohnbauten	0,00	1.416.276,27	0,00	40.081,71	0,00	0,00	1.456.357,98
Parkhäuser, Tiefgaragen	0,00	0,00	6.358.457,38	288.600,00	0,00	0,00	6.647.057,38
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	0,00	42.986.758,99	13.144.084,25	1.007.500,79	1.116.196,00	0,00	58.254.540,03
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	0,00	49.522.930,83	0,00	1.841.907,59	0,00	0,00	51.364.838,42
Brücken und Tunnel	0,00	8.286.882,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.286.882,00
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	84.907.490,00	0,00	84.907.490,00
Straßennetze mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	0,00	129.754.507,51	0,00	0,00	0,00	0,00	129.754.507,51
Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	26.115.288,68	0,00	0,00	26.115.288,68
Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	17.014.113,06	0,00	0,00	17.014.113,06
Fernwärmeversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	1.424.717,23	0,00	0,00	1.424.717,23
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	0,00	4.684.122,77	0,00	0,00	0,00	0,00	4.684.122,77
Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	1.465.907,13	0,00	41.878,76	62.453,00	0,00	1.570.238,89
Kunstgegenstände	0,00	2.378.512,26	0,00	0,00	0,00	0,00	2.378.512,26
Vermögensgegenstände Stiftungen	0,00	176.971,03	0,00	0,00	0,00	0,00	176.971,03
Kulturdenkmäler	0,00	23.490,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.490,00
Baudenkmäler	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00
Sonstige Kulturgüter	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00
Maschinen und technische Anlagen	0,00	1.349.923,00	70.777,90	4.113.167,16	2.523.642,00	0,00	8.057.510,06
Spezialfahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	518.110,00	0,00	518.110,00
Fahrzeuge für den ÖPNV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Fahrzeuge	0,00	2.416.474,00	19.292,29	410.264,44	338.221,00	0,00	3.184.251,73
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	4.441.750,92	547.065,86	2.191.807,14	877.842,00	0,00	8.058.465,92
Geleistete Anzahlungen an Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagen im Bau	0,00	2.475.171,12	276.966,03	738.944,35	2.460.396,00	0,00	5.951.477,50
		374.379.689,35	20.447.756,98	56.072.923,71	97.693.973,00	0,00	548.594.343,04

Erläuterungen zu ausgewählten, wesentlichen Bilanzpositionen des Sachanlagevermögens:

- Grünflächen:** Der Anteil der Stadt (43.116 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten Grünflächen (45.932 T€) liegt bei 94%. Die SBU tragen zu dieser Bilanzposition mit 6% bei (2.815 T€). Durch Grundstücksankäufe der Konzernmutter erhöhte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 1.463 T€.
- Grundstücke mit Schulen:** Der Anteil der Stadt (72.007 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten bebauten Grundstücken mit Schulen beträgt 100%. Die Bilanzposition hat sich unter anderem aufgrund des Abrisses der Gerhard-Hauptmann- Schule im Berichtsjahr um 3.031 T€ vermindert.
- Grundstücke mit Parkhäusern und Tiefgaragen:** Der Anteil der WBU an den in der Gesamtbilanz aktivierten Vermögensgegenständen beträgt mit 6.358 T€ insgesamt rund 96%.
- Grundstücke mit Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen(44.554 T€):**

Der Anteil der Stadtwerke Unna (SWU) an diesen Bilanzpositionen beträgt 100%. Wesentliche Veränderungen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr durch die Investitionstätigkeit der SWU in das Strom- und Gasnetz.

- **Grundstücke mit Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen:**

Diese Anlagen (84.907 T€) werden in vollem Umfang von den Stadtbetrieben (SBU) bilanziert. Wesentliche Veränderungen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht.

- **Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden:**

Der Anteil der Stadt (42.987 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten bebauten Grundstücken mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden (58.255 T€) liegt bei 73,8%. Der Anteil der WBU liegt bei 13.144 T€ bzw. 22,6%. Die Reduzierung dieser Bilanzposition im Vergleich zum Vorjahr um 2.511 T€ resultiert im Wesentlichen aus Alterswertminderungen.

- **Grund und Boden des Infrastrukturvermögens:**

Der Anteil der Stadt (49.523 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten Grundstücken des Infrastrukturvermögens (51.365 T€) liegt bei 94,4%. Wesentliche Veränderungen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht.

- **Straßennetze:**

Der Anteil der Stadt (129.755 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten Straßen beträgt 100%. Wesentliche Veränderungen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr durch planmäßige und durch außerplanmäßige Abschreibungen (- 3.670 T€).

Das **Finanzanlagevermögen** hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr insgesamt um 1.194 T€ auf 20.893 T€ erhöht. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf eine Ausleihung der SWU an die Trianel Windkraftwerke Borkum zurück.

Das Finanzanlagevermögen im Konzern setzt sich zusammen aus

- den Anteilen an verbundenen Unternehmen 17 T€ (Vorjahr 17 T€),
- den Anteilen an assoziierten Unternehmen 109 T€ (Vorjahr 125 T€),
- den übrigen Beteiligungen 18.807 T€ (Vorjahr 19.256 T€),

- den Wertpapieren des Anlagevermögens 28 T€ (Vorjahr 28 T€) und
- den Ausleihungen 1.707T€ (Vorjahr 274 T€).

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Anteile an verbundenen Untern. im Vollkonsolidierungskreis	29.456.614,87	-2.077.794,87	-27.378.820,00	0,00	0,00	0,00
Aneile an verbundenen Untern. außerhalb des Vollkonsolidierungskreis	17.110,92	0,00	0,00	0,00	0,00	17.110,92
Anteile an assoziierten Untern. aus den Einzelabschlüssen	0,00	105.717,77	0,00	0,00	3.253,28	108.971,05
Übrige Beteiligungen	5.505.069,59	12.362,63	13.289.333,33	0,00	0,00	18.806.765,55
Voll zu konsolidierende Sondervermögen	20.478.592,87	0,00	0,00	-20.478.592,87	0,00	0,00
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	28.000,00	0,00	255,65	0,00	0,00	28.255,65
Ausleihungen an verb. Untern. im Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausleihungen an sonstige verbundene Unternehmen	225.077,20	0,00	0,00	0,00	0,00	225.077,20
Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	1.700.841,42	6.008,00	0,00	1.706.849,42
	55.710.465,45	-1.959.714,47	-12.388.389,60	-20.472.584,87	3.253,28	20.893.029,79

Der Anteil der Stadt an den verbundenen Unternehmen in Höhe von 17 T€ bildet den Buchwert der Stadthalle ab.

Der Anteil der Gemeinde an den übrigen Beteiligungen in Höhe von 5.505 T€ bilden die Buchwerte der folgenden Beteiligungen aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna ab: UKBS, VKU, WFG und Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna Süd.

Der Anteil der Stadt an den sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens bildet den Buchwert der Beteiligung an der Gelsenwasser AG ab.

Der Anteil der Stadt an den sonstigen Ausleihungen bildet den Nennwert von Ausleihungen an Dritte ab (z.B. Arbeitgeberdarlehen).

Das **Umlaufvermögen in Höhe von 31.322 T€** (Vorjahr 28.111 T€) – mit einem Anteil von 5,2% am Gesamtvermögen – setzt sich zusammen aus

- den Vorräten bzw. den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken in Höhe von 8.575 T€ (Vorjahr 9.712 T€),
- den Forderungen in Höhe von 19.172 T€ (Vorjahr 15.736 T€),
- den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 426 T€ (Vorjahr 1.089 T€) und
- den liquiden Mitteln in Höhe von 3.149 T€ (Vorjahr 1.574 T€) .

Das Gesamtumlaufvermögen stammt nach der Konsolidierung zu rund 31,9% (9.987 T€) aus dem Vermögen des Kernhaushaltes und zu rund 55 % aus dem Vermögen der SWU (17.138 T€).

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Rohstoffe/Fertigungsmaterial, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe	0,00	0,00	396.312,56	0,00	0,00	396.312,56
Waren (auch Grundstücke des Umlaufvermögens)	56.101,03	3.440.416,71	3.524.529,30	75.963,99	0,00	7.097.011,03
Zur Veräußerung vorgesehene Grundstücke	1.081.219,04	0,00	0,00	0,00	0,00	1.081.219,04
Sonstige Forderungen an Sonstige	8.193.205,93	33.146,07	11.801.445,47	-855.701,24	0,00	19.172.096,23
Sonstige Vermögensgegenstände von Sonstigen	268.581,36	125.814,67	0,00	31.663,46	0,00	426.059,49
Liquide Mittel	387.429,87	572.022,25	1.415.257,54	774.539,38	0,00	3.149.249,04
	9.986.537,23	4.171.399,70	17.137.544,87	26.465,59	0,00	31.321.947,39

Erläuterungen zu ausgewählten, wesentlichen Bilanzpositionen des Umlaufvermögens:

Der Bestand an **Vorräten /Waren/ Grundstücken des Umlaufvermögens** kommt im Wesentlichen aus den Einzelabschlüssen der SWU (45,7 %) und der WBU (40,1%).

Die Zusammensetzung des Vorratsbestandes hat sich bei den **Stadtwerken (SWU)** im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verändert. Zunächst erfolgte eine Verminderung um 2.789 T€ auf 396 T€ aufgrund der vollständigen Auflösung des Warenbestandes an Gas im Gasspeicher EPE. Der Gasspeicher wurde an Dritte verpachtet; der Füllstand wurde an die Vertragspartner veräußert. Gleichzeitig erfolgte allerdings ein Zugang beim Vorratsbestand in Höhe von 2.553 T€ für den Ankauf von CO₂ Emissionszertifikaten.

Das Vorratsvermögen der **WBU** beinhaltet insbesondere die zur Veräußerung vorgesehenen Grundstücke. Der Bestand hat sich durch entsprechende Verkäufe im Vergleich zum Vorjahr um 1.624 T€ vermindert und beträgt zum 31.12.2012 insgesamt 3.440 T€. Aus dem Einzelabschluss der **Kreisstadt** fließen zur Veräußerung vorgesehene Grundstücke mit einem Buchwert von 1.081 T€ in diese Bilanzposition ein.

Der konsolidierte **Forderungsbestand** der Kernverwaltung hat sich im Jahresvergleich um 3.195 T€ auf 8.193 T€ (Vorjahr 4.998 T€) erhöht. Am Gesamtbestand der Konzernforderungen gegenüber Dritten in Höhe von 19.172 T€ hat die Gemeinde einen Anteil von 42,7 %.

Der Forderungsbestand der WBU hat sich im Vergleich zum Vorjahr (54 T€) geringfügig auf 33 T€ vermindert wohingegen sich der Forderungsbestand der SWU um 1.626 T€ auf 11.801 T€ erhöht hat.

Die konsolidierten **liquiden Mittel** des Konzerns sind im Vergleich zum Vorjahr (1.574 T€) um 1.575T€ auf 3.149 T€ gestiegen.

Während sie sich bei der Kernverwaltung nach der Konsolidierung mit 387 T€ auf Vorjahresniveau halten, ist bei der WBU ein Anstieg von 567 T€ festzustellen (Bestand 31.12.2011: 5 T€). Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf den Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen, vermindert um zusätzlichen Liquiditätsbedarf im investiven Bereich.

Bei den Stadtwerken Unna erhöhten sich die liquiden Mittel um 693 T€ auf 1.416 T€ . Die Stadtbetriebe konnten den Bestand an liquiden Mitteln auf dem Vorjahresniveau halten (775 T€).

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** der Gesamtbilanz betragen 3.965 T€ und haben demnach mit nur einem Anteil von 0,7% am Gesamtvermögen keine wesentliche Bedeutung. Die Rechnungsabgrenzung des Konzerns besteht zu rund 88,2% (3.496 T€) aus Buchungen des städtischen Einzelabschlusses und beinhaltet im Wesentlichen die Abgrenzung von Investitionszuschüssen, Beamtengehältern und Unterhaltsvorschuss – bzw. Sozialhilfeleistungen.

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung vom Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung von Sonstigen	3.496.367,01	0,00	418.748,41	49.903,08	0,00	3.965.018,50

Passiva:

Die nachfolgende Übersicht stellt dar, wie sich die jeweiligen Passivposten wertmäßig und prozentual an der Bilanzsumme beteiligen:

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011	
Passiva	T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Veränderung in T€
Eigenkapital	54.744	9,1	72.542	11,9	-17.798
Allgemeine Rücklage	65.808		89.179		-23.371
Sonderrücklagen	53				53
Ausgleichsrücklage					
Gesamtjahresergebnis	-17.329		-23.318		5.989
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	6.212		6.681		-469
Sonderposten	189.668	31,4	191.246	31,3	-1.577
Rückstellungen	100.781	16,7	95.880	15,7	4.901
Verbindlichkeiten	251.944	41,7	245.051	40,1	6.893
Passive Rechnungsabgrenzung	7.637	1,3	6.017	1,0	1.620
Summe Passiva	604.774	100	610.736	100	-5.962

Auf der Passivseite stellt sich das **Gesamteigenkapital** mit 54.744 T€ (Vorjahr 72.542 T€) dar und ist damit um 6.944 T€ geringer als das Eigenkapital aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna (61.688 T€)

Das **Gesamteigenkapital** setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage, einer Sonderrücklage, dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter und dem Saldo aus der Gesamtergebnisrechnung.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 beträgt das **Gesamteigenkapital** 54.744 T€ und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (72.542 T€) um 17.798 T€ vermindert.

Dies entspricht einem Rückgang von 24,5%.

Die **Allgemeine Rücklage** hat zum Stichtag 31.12.2012 einen Bestand von 65.808 T€. Sie basiert zunächst auf der Allgemeinen Rücklage aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt in Höhe von 75.378 T€.

Das zunächst über die Summenbilanz eingerechnete Eigenkapital der voll zu konsolidierenden Unternehmen wurde im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wieder abgezogen.

Rechnerisch entwickelt sich die Allgemeine Rücklage zum 31.12.2012 durch die vorgenommenen Konsolidierungsbuchungen wie folgt:

Gesamtabschluss 2012 der Kreisstadt Unna

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Allgemeine Rücklage aus den Einzelabschlüssen	-75.377.584,00	0,00	0,00	2.182.432,15	0,00	-73.195.151,85
Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gew innvortrag / Verlust	0,00	-2.101.117,74	0,00	-85.041,97	0,00	-2.186.159,71
Gew innvortrag / Verlust aus Anpassungsbuchungen	-300.000,00	0,00	4.047.317,10	-1.556.563,71	0,00	2.190.753,39
Gew innvortrag / Verlust aus Nachbuchungen	-202.946,04	-919.274,50	31.092,67	-128.877,25	0,00	-1.220.005,12
Gew innvortrag / Verlust aus Neubewertung	0,00	525.865,00	5.929.644,64	2.166.065,00	0,00	8.621.574,64
Gew innvortrag / Verlust aus Equity Methode	0,00	0,00	0,00	0,00	-18.950,84	-18.950,84
Allgemeine Gesamtrücklage	-75.880.530,04	-2.494.527,24	10.008.054,41	2.578.014,22	-18.950,84	-65.807.939,49

Die **Ausgleichsrücklage aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna** wurde bereits im Jahr 2010 vollständig aufgezehrt.

Das Eigenkapital aus dem **Einzelabschluss 2012** der Kreisstadt Unna stellt sich wie folgt dar:

Einzelabschluss Kreisstadt Unna	2012	2011
Eigenkapital	61.687.610,49 €	75.377.584,00 €
davon		
Allgemeine Rücklage	75.377.584,00 €	97.837.507,89 €
Ausgleichsrücklage	0,00 €	0,00 €
Jahresergebnis	- 13.689.973,51 €	- 22.459.923,89 €

Sonderrücklagen wurden im Gesamtabschluss 2012 in Höhe von 53 T€ bilanziert.

Diese Sonderrücklage stammt aus dem Einzelabschluss der Stadtbetriebe Unna und wurde für die „Risikovorsorge Winterdienst“ gebildet.

Das **Gesamtjahresergebnis** - ermittelt aus dem Saldo der Gesamtergebnisrechnung - beträgt zum Bilanzstichtag - 17.329 T€ und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (-23.318 T€) um 5.989 T€ verbessert.

Die Herkunft der **Sonderposten** im Konzern stellt folgende Abbildung dar:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Sonderposten für Zuwendungen von Sonstigen	-132.049			-9.030		-141.079
Sonderposten aus Beiträgen von Sonstigen	-25.846			-7.822		-33.669
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	-1.059			-1.317		-2.376
Sonderposten Sybil-Westendorf-Stiftung	-712					-712
Sonderposten Carlemst Kürten-Stiftung	-331					-331
Sonstige Sonderposten von Sonstigen			-11.502			-11.502
	-159.996		-11.502	-18.170		-189.668

Die **Sonderposten** setzen sich zusammen aus den

- von Dritten erhaltene Zuwendungen, Zuschüsse und Beiträge für investive Maßnahmen,
- Sonderposten für den Gebührenaussgleich und
- sonstigen Sonderposten.

Sie belaufen sich auf 189.668 T€ (Vorjahr 191.246 T€) und haben einen Anteil in Höhe von 31,3% (Vorjahr 31,3%) an der Bilanzsumme.

Die konsolidierten Sonderposten **aus Zuwendungen** in Höhe 141.079 T€ (Vorjahr 140.829 T€) stammen zu 93,6% (132.049 T€) aus dem Kernhaushalt der Gemeinde. Veränderungen ergeben sich aus der Differenz zwischen den passivierungsfähigen Zugängen des Jahres 2012 und den ertragswirksamen Auflösungen bestehender Sonderposten analog der Abschreibungen der geförderten Vermögensgegenstände.

Die Stadtbetriebe weisen zum Bilanzstichtag einen Bestand in Höhe von 9.030 T€ (Vorjahr 9.420 T€) aus. Dies entspricht einem Anteil an den Sonderposten aus Zuwendungen im Konzern in Höhe von 6,4%.

Die passivierten Zuwendungen **aus Beiträgen** belaufen sich auf 33.669 T€ und stammen zu 76,8 % aus dem städtischen Einzelabschluss und zu 23,2 % aus dem Einzelabschluss der Stadtbetriebe Unna. Hierbei handelt es sich um Erschließungsbeiträge bzw. Ausbaubeiträge Dritter für investive Straßen - und Kanalbaumaßnahmen.

Die konsolidierten **Sonderposten für den Gebührenaussgleich** 2.376 T€ (Vorjahr 2.467 T€) stammen mit 1.059 T€ zu 44,6% aus dem Kernhaushalt (Rettungsdienst) und mit 1.317 T€ (Vorjahr 1.192 T€) zu 55,4% aus dem Haushalt der SBU.

Während der Sonderposten für den Rettungsdienst im Vorjahresvergleich um 216 T€ vermindert werden konnte, hat sich der Sonderposten bei den Stadtbetrieben für die dort angesiedelten Gebührenhaushalte um 125 T€ erhöht.

Im Wesentlichen resultiert dies aus Zuführung zu den Gebührenhaushalten

- Abwasserwirtschaft 222 T€
- Abfallwirtschaft 40 T€ und
- Straßenreinigung 50 T€

wegen der im Rahmen der Gebührennachkalkulation ermittelten Überdeckungen.

Planmäßige Auflösungen erfolgten im Sonderposten für die Abwasserwirtschaft in Höhe von 188 T€.

Die **Sonderposten für Stiftungen** stammen zu 100% aus dem städtischen Einzelabschluss und bilden den Buchwert des Vermögens der rechtlich unselbständigen „Sybil-Westendorp- Stiftung“ und der „Carlernst Kürten- Stiftung“ ab (1.042 T€)

Die **sonstigen Sonderposten** in Höhe von 11.502 T€ stammen zu 100% aus dem Einzelabschluss der Stadtwerke Unna.

Die Herkunft der Rückstellungen im Konzern stellt folgende Abbildung dar:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Pensionsrückstellungen	-74.017					-74.017
Rückstellungen für Deponien und Altlasten				-310		-310
Instandhaltungsrückstellungen	-3.592		-924	-789		-5.305
Steuerrückstellungen gegenüber Sonstigen		-299		-7		-306
Sonstige Rückstellungen gegenüber Sonstigen	-11.400	-699	-4.919	-3.825		-20.843
	-89.009	-998	-5.842	-4.931		-100.781

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf 100.781 T€ (Vorjahr 95.880 T€) und haben einen Anteil von 16,7% an der Bilanzsumme. Die wesentlichen Rückstellungspositionen sind hierbei die

- Pensionsrückstellungen der Stadt* mit 74.017 T€ (Vorjahr 73.071 T€), die damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 946 T€ gestiegen sind,
 - die Instandhaltungsrückstellungen mit 5.305 T€ (Vorjahr 5.587 T€) (davon Anteil Stadt 3.591 T€)
- und

- die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 20.843 T€ (Vorjahr 16.185 T€) (davon Anteil Stadt 11.400 T€).

Die Rückstellungen stammen nach Vornahme der Konsolidierungsbuchungen zu 88,3% (89.009 T€ /Vorjahr 85.669 T€) aus dem Gemeindehaushalt.

**Hinweis: Die Pensionsrückstellungen der Stadtbetriebe wurden zum 01.01.2008 durch die Kreisstadt Unna übernommen und werden damit im Kernhaushalt der Kreisstadt Unna abgebildet.*

Die Herkunft der **Verbindlichkeiten** im Konzern stellt folgende Abbildung dar:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-59.721	-16.710	-39.922	-52.087		-168.440
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-63.240					-63.240
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-61					-61
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.251	-215	-2.714	89		-6.090
Sonstige Verbindlichkeiten	-7.705	-2.174	-3.089	-1.146		-14.114
	-133.977	-19.099	-45.725	-53.143		-251.944

Die **Gesamtverbindlichkeiten** betragen zum Bilanzstichtag 251.944 T€ (Vorjahr 245.051 T€). Dies entspricht einem prozentualen Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 41,7 % (Vorjahr 40,1%). Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Anstieg der Gesamtverbindlichkeiten um 6.892 T€ (Vorjahr 12.235 T€).

Die größten Positionen bei den Verbindlichkeiten stellen die

- Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen mit 168.440 T€ (Vorjahr 166.448 T€),
- Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung mit 63.240 T€ (Vorjahr 55.635 T€) und die
- sonstigen Verbindlichkeiten mit 14.114 T€ (Vorjahr 16.993 T€) dar.

Die Verbindlichkeiten stammen nach Vornahme der Konsolidierungsbuchungen zu 53,2% (133.977 T€/Vorjahr 127.025 T€) aus dem städtischen Haushalt, zu 7,6% aus dem Abschluss der WBU (19.099 T€/Vorjahr 20.902 T€) zu 18,2 % aus dem Abschluss der SWU (45.725 T€ /Vorjahr 41.261 T€) und zu 21,1% aus dem Abschluss der SBU (53.143 T€/Vorjahr 55.863 T€).

Die folgenden beiden Übersichten zeigen die Verursachung der Verbindlichkeiten für Investitionskredite im Konzern für das Berichtsjahr sowie deren Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr:

2011

	Stadt	WBU	SBU	SWU	Summe
Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	59.734.570,81	12.382.700,00	39.839.673,45	21.734.000,00	133.690.944,26
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	1.128.251,31	5.355.500,00	11.730.722,97	8.449.000,00	26.663.474,28
davon RLZ von weniger als einem Jahr - Restbetrag abgestimmt	16.630,00	747.798,08	3.259.551,88	2.069.898,54	6.093.878,50
	60.879.452,12	18.485.998,08	54.829.948,30	32.252.898,54	166.448.297,04

2012

	Stadt	WBU	SBU	SWU	Summe
Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	58.943.692,54	9.648.100,00	17.727.000,00	37.433.341,53	123.752.134,07
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	720.756,00	4.812.200,00	9.269.000,00	11.377.579,38	26.179.535,38
davon RLZ von weniger als einem Jahr - Restbetrag abgestimmt	56.114,38	2.249.693,86	12.926.432,13	3.275.683,18	18.507.923,55
	59.720.562,92	16.709.993,86	39.922.432,13	52.086.604,09	168.439.593,00

Im Gegensatz zum Berichtsjahr 2011 überstiegen die Kreditaufnahmen die Tilgungsleistungen im Berichtsjahr 2012 um 1.991 T€. Daher ist der Gesamtbetrag aller Investitionskredite (kurz bis langfristige) im Jahresvergleich von 166.448 T€ auf 168.440 T€ gestiegen.

Das Volumen der bei der Kreisstadt Unna im Einzelabschluss ausgewiesenen Liquiditätskredite (63.240 T€/Vorjahr 55.635 T€) entspricht dem Ausweis in der Gesamtbilanz. Hier ist ein Anstieg um 7.605 T€ (Vorjahr 13.983 T€) zu verzeichnen. Grund hierfür ist vor allem die Abdeckung des zahlungswirksamen Anteils des Gesamtjahresfehlbetrages 2012 sowie der gestiegene Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzerns.

Die Summe aller Verbindlichkeiten aus dem Einzelabschluss der Kernverwaltung in Höhe von 134.128 T€ (Vorjahr 127.373 T€) führte im Jahr 2012 bei einer Einwohnerzahl von 59.015 (Vorjahr 59.145) (fortgeschriebene Zensusdaten) zu einer Pro- Kopf- Verschuldung in Höhe von 2.273 € (Vorjahr 2.154 €). Diese steigt bei der Betrachtung auf Konzernebene bei einer Gesamtverschuldung von 251.944 T€ (Vorjahr 245.051 T€) auf 4.269 € (Vorjahr 4.143 €) pro Kopf.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)** der Gesamtbilanz belaufen sich auf 7.637 T€ (Vorjahr 6.017 T€). Sie stammen zu 50,5 % (3.859 T€) aus dem städtischen Einzelabschluss. Bei den städtischen PRAP handelt es sich im Wesentlichen um im Jahr 2012 erhaltene Zuwendungen, welche Erträge des Folgejahres dar-

stellen und um erhaltene Zuwendungen, die als Investitionsförderung an Dritte weitergeleitet wurden.

Aus dem Abschluss der SBU stammt ein PRAP in Höhe von 3.651 T€ (Vorjahr 3.481 T€) für abzugrenzende Grabnutzungsgebühren.

5.4.5.2 Gesamtlagebericht / Ertragslage (Erfolgslage)

Die Ertragslage umfasst die Darstellung all jener Faktoren, welche die Erfolgssituation – also sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen eines Unternehmens – im Berichtszeitraum beeinflusst haben.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis resultiert aus dem Zusammenwirken der Kernverwaltung und der verselbständigten Aufgabenbereiche.

Dabei sind die vielfältigen Verflechtungen zu berücksichtigen bzw. zu eliminieren, so dass als Folge die einzelnen Ergebnisse zu einem Gesamtjahresergebnis verschmelzen.

Das

- ordentliche Gesamtergebnis, das
- Gesamtfinanzergebnis und das
- außerordentliche Gesamtergebnis

bilden das Gesamtjahresergebnis unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit.

Dieses ist noch zu bereinigen um das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis.

In 2012 wurden ordentliche Gesamterträge von 247.059 T€ (Vorjahr 219.380 T€) erzielt. Den ordentlichen Gesamterträgen standen ordentliche Gesamtaufwendungen in Höhe von 257.623 T€ (Vorjahr 234.859 T€) gegenüber.

Damit überstiegen die ordentlichen Gesamtaufwendungen die ordentlichen Gesamterträge um 10.563 T€.

Das ordentliche Gesamtergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.915 T€.

Nach Einbeziehung des **Gesamtfinanzergebnisses** von -6.634 T€ (Vorjahr - 7.650 T€) schloss der Konzern zum 31.12.2012 mit einem **Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von -17.198 T€ (Vorjahr -23.129 T€) ab. Dies entspricht gleichzeitig dem **Gesamtjahresergebnis**, da außerordentliche Gesamterträge und -aufwendungen im Haushaltsjahr nicht zu verbuchen waren.

Damit verbessert sich das Gesamtjahresergebnis (Gesamtjahresfehlbetrag) im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 5.931 T€.

Das **Gesamtergebnis** errechnet sich aus dem Gesamtjahresergebnis, bereinigt um das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis.

Unter dem „**anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnis**“ ist der im Jahresergebnis enthaltene, jedoch anderen Gesellschaftern bzw. anderen Beteiligten zustehende Gewinn oder Verlust zu verstehen.

Das „anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis“ im Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen aus:

1. der Ausgleichszahlung der WBU an die RWE als Minderheitengesellschafter der SWU für die in voller Höhe an die WBU ausgeschütteten Gewinne der SWU sowie
2. dem rechnerischen Anteil des Minderheitsgesellschafters RWE an der Auflösung der stillen Reserven der SWU (aus der Konsolidierung 2008 nach der Neubewertungsmethode für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen sowie sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude).

Unter Berücksichtigung dieses Anteils anderer Gesellschafter (RWE) am Jahresfehlbetrag ergibt sich ein Gesamtergebnis in Höhe von -17.329 T€ (Vorjahr - 23.318 T€).

Die Verbesserung des Gesamtergebnisses im Vergleich zum Vorjahr beträgt 5.989 T€. Wo dieses Gesamtjahresergebnis im Konzern generiert wurde und wie sich die konsolidierten Jahreseinzelergebnisse im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
2012	-19.144	2.364	1.842	-2.375	-16	-17.329
2011	-29.238	1.083	4.026	761	50	-23.318
Verbesserung	10.094	1.280				5.989
Verschlechterung			-2.184	-3.136	-65	

Diese positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich aus den Verbesserungen der konsolidierten Jahreseinzelergebnisse der Konzernmutter(+ 10.094 T€) und der WBU(+1.280 T€), vermindert um die Verschlechterungen der konsolidierten Jahreseinzelergebnisse der SWU (- 2.184 T€), der SBU (-3.136 T€) und des LZR (-65 T€).

Trotz dieser Verbesserung des Gesamtergebnisses im Jahresvergleich bleibt das Defizit des Konzerns auf hohem Niveau.

Die Gesamtertragslage 2012 wurde im Einzelnen durch folgende wesentliche Ertragsentwicklungen geprägt:

Übersicht über die Entwicklung der **Erträge** und deren Bedeutung im Konzern:

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	Veränderung
Erträge	T€	Anteil an den Gesamterträgen des Konzerns in %	T€	Anteil an den Gesamterträgen des Konzerns in %	in T€
Ordentliche Gesamterträge	247.059	99,4	219.380	99,8	27.679
Steuern und ähnliche Abgaben	63.737	25,7	58.487	26,6	5.251
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	40.730	16,4	33.523	15,3	7.207
Sonstige Transfererträge	1.599	0,6	1.234	0,6	366
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.763	12,4	26.784	12,2	3.979
Privatrechtliche Leistungsentgelte	96.718	38,9	87.677	39,9	9.041
Kostenerstattungen und -umlagen	5.140	2,1	2.680	1,2	2.461
Sonstige ordentliche Erträge	8.427	3,4	7.768	3,5	658
Aktivierete Eigenleistungen	1.736	0,7	1.891	0,9	-155
Bestandsveränderungen	-1.792	-0,7	-663	-0,3	-1.129
Finanzerträge	1.391	0,6	341	0,2	1.050
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0	0
Gesamterträge	248.450	100	219.721	100	28.729

Die Gesamterträge des Konzerns setzen sich aus den Ordentlichen Erträgen und den Finanzerträgen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist erkennbar, dass sich die Gesamtertragslage im Berichtsjahr um rund 28.729 T€ verbessert hat.

(Vorjahr: Verschlechterung um 11.070 T€).

Wo die einzelnen Ertragsarten im Konzern generiert wurden, ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Steuern und ähnliche Abgaben von Sonstigen	-63.737.391,98	0,00	0,00	0,00	0,00	-63.737.391,98
Zuwendungen und allgemeine Umlagen von Sonstigen	-40.729.673,36	0,00	0,00	0,00	0,00	-40.729.673,36
Sonstige Transfererträge von Sonstigen	-1.599.317,54	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.599.317,54
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	-9.505.539,42	64.665,60	21.971,72	-21.344.302,82	0,00	-30.763.204,92
privatrechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	-1.380.981,42	-2.271.075,72	-95.069.000,17	2.002.827,97	0,00	-96.718.229,34
Kostenerstattungen und Kostenumlagen von Sonstigen	-2.263.443,89	0,00	-29.280,22	-2.847.587,33	0,00	-5.140.311,44
Sonstige ordentliche Erträge von Sonstigen	-7.430.343,97	-82.616,72	-864.819,69	-48.882,02	0,00	-8.426.662,40
Aktivierete Eigenleistungen	-1.053.534,48	-442,00	-390.475,82	-291.907,35	0,00	-1.736.359,65
Bestandsveränderungen von Sonstigen	0,00	1.791.933,54	0,00	0,00	0,00	1.791.933,54
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen außerhalb Konsolidierungskreis	-193.250,00	-26.643,96	0,00	0,00	0,00	-219.893,96
Beteiligungserträge von Sonstigen	0,00	0,00	-588.070,09	0,00	0,00	-588.070,09
Zinserträge von Sonstigen	-446.502,85	-1.459,39	-139.594,25	5.054,34	0,00	-582.502,15
	-128.339.978,91	-525.638,65	-97.059.268,52	-22.524.797,21	0,00	-248.449.683,29

Die ordentlichen Gesamterträge des Konzerns werden dominiert von den Ertragsarten Steuern 63.737 T€ (Vorjahr 58.487 T€), Zuwendungen und allgemeine Umlagen 40.730 T€ (Vorjahr 33.523 T€) und Leistungsentgelte 127.481 T€ (Vorjahr 114.461 T€).

Bei den **Steuereinnahmen** – die zu 100 % von der Konzernmutter in die Gesamtergebnisrechnung einfließen – ist über alle Steuerarten ein zum Teil erheblicher Zuwachs zu verzeichnen. So stieg der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und an der Umsatzsteuer im Vergleich zum Vorjahr um 1.585 T€ und die Gewerbesteuererinnahmen stiegen um 2.481 T€.

Ein deutlichen Zuwachs in Höhe von 7.207 T€ ist auch bei den **Zuwendungen** und allgemeinen Umlagen festzustellen, die ebenfalls zu 100 % von der Konzernmutter kommen. Dieser Zuwachs resultiert vor allem aus einem Anstieg der Schlüsselzuweisungen vom Land in Höhe von 8.037 T€ im Vergleich zum Vorjahr.

Die Erträge aus **privatrechtlichen Leistungsentgelten** stiegen im Vorjahresvergleich um 9.041 T€, während die **öffentlich rechtlichen Leistungsentgelte** um 3.979 T€ zunahmen.

Die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten in Höhe von insgesamt 96.718 T€ (Vorjahr 87.677 T€) werden in Höhe von 1.381 T€ (Vorjahr 1.566 T€) von der **Kernverwaltung** (z.B. für Mieten und Pachten), in Höhe von 2.271 T€ (Vorjahr 1.975 T€) von der **WBU** (z.B. für Schwimmbadentgelte und Grundstücksverkäufe), in Höhe von

95.069 T€ (Vorjahr 83.338 T€) von der **SWU** (Energieversorgung, Telekommunikation) und in Höhe von 2.003 T€ (Vorjahr 797 T€) von der **SBU** erwirtschaftet. Alle Töchter konnten somit ihre privatrechtlichen Erträge zum Teil deutlich steigern.

Die Erträge aus öffentlich rechtlichen Leistungsentgelten (30.763 T€ /Vorjahr 26.784 T€) werden zu einem Großteil (21.344 T€) durch die Stadtbetriebe erwirtschaftet. Hierbei handelt es sich um die Gebührenerträge für Abwasser, Müll, Straßenreinigung, und Friedhöfe. Die entsprechenden Gebühren bei der Gemeinde werden z.B. für den Rettungsdienst, für Verwaltungsgebühren und Kindergartenbeiträge erhoben (9.506T€).

Die sonstigen ordentlichen Erträge in Höhe von 8.427 T€ erhöhten sich im Vorjahresvergleich (7.768 T€) um 658 T€.

Diese werden zum ganz überwiegenden Teil (7.430 T€) durch die Kreisstadt Unna erwirtschaftet (z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken, Verwargelder, Erträge aus Rückstellungen).

Aufwendungen

Nachfolgend eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen ordentlichen Aufwandsarten im Jahresvergleich und deren Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen:

Aufwendungen	Anteil an den Gesamtaufwendungen des Konzerns		Anteil an den Gesamtaufwendungen des Konzerns	Veränderung zum Vorjahr	
	2012	2011			
Personalaufwendungen	43.643	16,43%	40.131	16,53%	3.512
Versorgungsaufwendungen	3.423	1,29%	4.352	1,79%	-929
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	108.892	40,99%	87.246	35,93%	21.646
Bilanzielle Abschreibungen	25.317	9,53%	22.420	9,23%	2.897
Transferaufwendungen	68.156	25,66%	66.906	27,55%	1.250
Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.192	3,08%	13.803	5,68%	-5.612
Finanzaufwendungen	8.009	3,02%	7.991	3,29%	19
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	16	0,01%	0	0,00%	16
	265.648	100,00%	242.849	100,00%	22.798

Die **ordentlichen Aufwendungen** werden dominiert durch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die Transferaufwendungen, die Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie durch die Abschreibungen.

Die **Finanzaufwendungen** bilden den Zinsaufwand für Investitions- und Liquiditätskredite ab. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 19 T€ erhöht.

Die Zinsbelastung entspricht damit insgesamt 3,0 % der Gesamtausgaben (2011: 3,3%).

Wo die einzelnen Aufwendungen im Konzern verursacht werden und wie sie sich entwickelt haben, ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Aufwendungen nach Konzernherkunft	Stadt T€	WBU T€	SWU T€	SBU T€	LZR T€	Gesamt T€	Gesamt 2011 T€	Gesamt 2010 T€
Personalaufwendungen	29.355	73	8.826	5.390	0	43.643	40.131	39.022
Versorgungsaufwendungen	3.423	0	0	0	0	3.423	4.352	5.489
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	15.846	2.294	74.974	15.779	0	108.892	87.246	92.496
Bilanzielle Abschreibungen	13.879	910	6.614	3.914	0	25.317	22.420	26.045
Transferaufwendungen	68.248	-93	0	0	0	68.156	66.906	65.055
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.836	863	4.326	167	0	8.192	66.906	9.775
Summe Ordentliche Gesamtaufwendungen	133.587	4.048	94.738	25.249	0	257.623	234.859	237.883
Zinsaufwendungen	3.540	678	1.574	2.218	0	8.009	7.991	7.603
Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	16	16	0	11
Summe Finanzaufwendungen und Aufwendungen für assoziierte Unternehmen	3.540	678	1.574	2.218	16	8.025	7.991	7.614
Summe Gesamtaufwendungen	137.127	4.725	96.312	27.467	16	265.648	242.849	245.497

Die **Personalaufwendungen** entstehen zu 67,3% bei der Konzernmutter. Auf die SWU entfallen 20,2% und auf die SBU 12,4%. Die Personalaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.512 T€ erhöht. Zu dieser Erhöhung trägt die Kreisstadt Unna mit einer Personalkostensteigerung in Höhe von 2.640 T€ bei. Ausschlaggebend waren hier fast ausschließlich die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Zuführungen zu verschiedenen Rückstellungen für Personal bei insgesamt nur mäßig gestiegenen originären Personalkosten.

Die **Versorgungsaufwendungen** für Versorgungsempfänger entstehen zu 100% in der Kernverwaltung und haben sich im Berichtsjahr erneut um 929 T€ vermindert.

An den **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** trägt die Konzernmutter lediglich zu 14,6% bei. Der ganz überwiegende Anteil von 68,9% wird bei der SWU insbesondere durch den Bezug von Rohstoffen (Strom, Gas, Wärme) verursacht.

Der überwiegende Teil **der bilanziellen Abschreibungen** entsteht mit 54,8% bei der Kernverwaltung. Die restlichen prozentualen Anteile verteilen sich wie folgt: WBU 3,6%, SWU 26,1% und SBU 15,5%.

Die **Transferaufwendungen** entstehen im Kernhaushalt der Kreisstadt Unna und beinhalten u.a. die Kreisumlage und Zuschüsse an Dritte.

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** entstehen im Wesentlichen bei der Konzernmutter (zu 34,6%) und bei der SWU (zu 52,8%) z.B. für Mieten, Versicherungen, Verluste aus Anlagenabgängen und Ähnliches.

Die **Finanzaufwendungen** (Zinsaufwendungen für Darlehen) entstehen zu 44,2% in der Kernverwaltung und zu 27,7% bei der SBU. Auf die WBU entfallen 8,5% und auf die SWU 19,7%.

Alle oben dargestellten Beträge zu den Aufwands- und Ertragsarten ergeben in der Summe nicht die Jahreseinzelergebnisse. Diese ergeben sich, sobald die ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen aus der

- Schuldenkonsolidierung sowie aus der
- Aufwands- und Ertragskonsolidierung

gegengerechnet wurden.

Zu Verdeutlichung diene die nachfolgende Übersicht aller aufsummierten Konsolidierungsvorgänge:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SWU	SBU	LZR	Gesamt
Steuern und ähnliche Abgaben von Sonstigen	-63.737					-63.737
Zuwendungen und allgemeine Umlagen von Sonstigen	-40.730					-40.730
Sonstige Transfererträge von Sonstigen	-1.599					-1.599
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	-9.506	65	22	-21.344		-30.763
privatrechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	-1.381	-2.271	-95.069	2.003		-96.718
Kostenerstattungen und Kostenumlagen von Sonstigen	-2.263		-29	-2.848		-5.140
Sonstige ordentliche Erträge von Sonstigen	-7.430	-83	-865	-49		-8.427
Aktivierete Eigenleistungen	-1.054		-390	-292		-1.736
Bestandsveränderungen von Sonstigen		1.792				1.792
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen vom Vollkonsolidierungskreis		-2.298		2.298		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen außerhalb Konsolidierungskreis	-193	-27				-220
Beteiligungserträge von Sonstigen			-588			-588
Zinserträge von Sonstigen	-447	-1	-140	5		-583
Personalaufwendungen von Sonstigen	29.355	73	8.826	5.390		43.643
Versorgungsaufwendungen	3.423					3.423
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von Sonstigen	15.846	2.294	74.974	15.779		108.892
Abschreibungen auf selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände			120			120
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	2.576					2.576
Sonstige Abschreibungen	11.303	910	6.494	3.914		22.621
Transferaufwendungen an Sonstige	68.248	-93				68.156
Steuern vom Einkommen und Ertrag an Sonstige		112		7		119
Sonstige Steuern an Sonstige		134	-9	10		135
Übrige sonstige ordentliche Aufwendungen an Sonstige	2.836	617	4.334	150		7.938
Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen von Sonstigen		-2.298	2.298			
Zinsaufwendungen von Sonstigen	3.540	678	1.574	2.218		8.009
Aufwendungen von assoziierten Unternehmen					16	16
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn		600	-469			131
Zwischenergebnisse:	8.787	204	1.082	7.241	16	17.329
Zwischenkonto Schuldenkonsolidierung Stadt - WBU	4.956	-4.956				
Zwischenkonto Schuldenkonsolidierung WBU - SWU		3.282	-3.282			
Zwischenkonto Schuldenkonsolidierung WBU - SBU		1		-1		
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - WBU	776	-776				
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - SWU	-313		313			
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - SBU	4.939			-4.939		
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung WBU - SWU		-149	149			
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung WBU - SBU		30		-30		
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung SWU - SBU			-104	104		
Jahreseinzelergebnisse:	19.144	-2.364	-1.842	2.375	16	17.329

5.4.5.3 Gesamtlagebericht / Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung gibt Auskunft über die Zahlungsströme und somit über die Liquiditätsentwicklung innerhalb der abgelaufenen Rechnungsperiode.

In der Kapitalflussrechnung wird die **Veränderung des Finanzmittelbestandes** innerhalb eines Geschäftsjahres dargestellt durch die in der Periode stattfindenden Finanzierungs- und Investitionsvorgänge, die auch als Mittelherkunft (Kapitalaufbringung) und Mittelverwendung (Kapitalverwendung) bezeichnet werden können.

Die Zu- und Abflüsse zum Finanzmittelfonds werden nach den drei Teilbereichen

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit und
- Finanzierungstätigkeit

gegliedert.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2012 (=Bestand an liquiden Mitteln) beträgt 3.149 T€ (Vorjahr 1.574 T€) und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 1.575 T€ erhöht.

Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2

		2012 EUR	2011 EUR
1.	Jahresergebnis	-17.328.765,41	-23.318.098,72
2.	+ / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögen	22.013.058,37	20.780.853,10
3.	+ / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4.360.464,68	-2.066.280,52
4.	+ / - Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-7.652.089,60	-7.351.391,24
5.	- / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.355.960,16	-25.667,88
6.	- / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.540.697,11	2.926.801,51
7.	+ / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	691.727,06	2.863.446,21
8.	= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.812.262,17	-6.190.337,54
9.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.556.727,01	3.053.608,04
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.528.083,85	-13.952.072,62
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-409.225,85	-567.848,67
13.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	455.180,67	54.358,99
14.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.885.434,84	-155.001,21
15.	+ Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	6.134.248,13	4.552.126,93
16.	- Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-1.238,45	0,00
17.	= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-4.676.588,73	-7.014.828,54
18.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	230.993,42	0,00
19.	- Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	0,00	-821.217,00
20.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	24.547.368,30	22.423.410,77
21.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-14.713.004,82	-12.178.728,44
22.	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	10.065.356,90	9.423.465,33
23.	= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.575.267,55	-3.781.700,75
24.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.573.981,49	5.355.682,24
25.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.149.249,04	1.573.981,49

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**, in Höhe von - 3.812 T€ (Vorjahr -6.190 T€) errechnet sich aus dem Gesamtjahresergebnis 2012 -17.329 T€ (Vorjahr - 23.318 T€) bereinigt um alle kurzfristig nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen und alle nicht einzahlungswirksamen Erträge.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um

- die Abschreibungen/ Zuschreibungen auf das Anlagevermögen,
- die Zunahme/Abnahme von Rückstellungen,
- die Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ,
- den Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens,
- die Zu- und Abnahme von Vorräten,
- die Zu- und Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie
- die Zu- und Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Darüber hinaus werden alle Veränderungen (Zu- und Abnahmen) von Aktiva und Passiva berücksichtigt, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Konzern ist zwar weiterhin negativ. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser Bestand an **negativen liquiden Mitteln** aus der laufenden Geschäftstätigkeit allerdings um 2.378 T€ auf -3.812 T€ verbessert. Während bei den Töchtern im Konsolidierungskreis ein positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 7.241 T€ festzustellen ist, stellt er sich bei der Konzernmutter mit minus 11.053 T€ deutlich negativ dar.

Der ebenfalls **negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit** (2011: - 7.015 T€/ 2010: - 23.628 T€) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.338 T€ auf -4.677 T€ reduziert.

Er beinhaltet

- Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens, des immateriellen Anlagevermögens und des Finanzanlagevermögens
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen, das immaterielle Anlagevermögen und das Finanzanlagevermögen

- Einzahlungen und Auszahlungen, die zur Bildung von Sonderposten in der Gesamtbilanz führen wie z.B. erhaltene Zuwendungen/Beiträge Dritter für Investitionsmaßnahmen.

Bei der Kreisstadt Unna stellt sich der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit mit 1.822 T€ (Vorjahr 682 T€) positiv dar, wohingegen sich bei den Töchtern ein Überhang der investiven Auszahlungen gegenüber den investiven Einzahlungen in Höhe von 6.499 T€ (Vorjahr 7.697 T€) ergibt.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** beläuft sich auf 10.065 T€ (Vorjahr: 9.424 T€) und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 642 T€ erhöht.

Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern in Höhe von 24.778 T€ (Vorjahr 22.423 T€) stehen Auszahlungen zur Tilgung von Darlehen in Höhe von 14.713 T€ (Vorjahr 12.179 T€) gegenüber. Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr 821 T€).

Die Summe der Salden der drei Cashflows (1– 3) ergibt die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds. Sie beläuft sich beim Konzern Kreisstadt Unna auf minus 1.575 T€ (Vorjahr -3.782 T€).

Zur Ermittlung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode wird der Bestand des Finanzmittelfonds zum Beginn der Periode bereinigt um die unterjährigen Veränderungen aus den drei Cash-Flows. Insgesamt ist der Finanzmittelfonds und damit der Bestand an liquiden Mitteln im Konzern von 1.574 T€ auf 3.149 T€ gestiegen.

Die künftige Finanzlage des Konzern Kreisstadt Unna ist im Wesentlichen durch die der Kernverwaltung geprägt. Die mittelfristige Planung der Kreisstadt Unna geht von weiteren Jahresfehlbeträgen, sinkenden Investitionskrediten und steigenden Liquiditätskrediten aus.

Langfristig wird jedoch von einer Reduzierung der Gesamtverschuldung ausgegangen. Zur weiteren Analyse der Verbindlichkeiten siehe unter 2.1/Passiva/Verbindlichkeiten.

Der Konzern Kreisstadt Unna war im Jahr 2012 jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Einschränkungen für die Jahre 2013 ff. sind nicht zu erwarten. Im Kernhaushalt existiert ein ausreichendes Kassenkreditvolumen, welches durch die Haushaltssatzung legitimiert ist. Die Liquiditätsversorgung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtbetriebe“ als auch der Holdingstruktur „Wirtschaftsbetriebe“ erfolgt zusätzlich aus diesem Volumen um die Refinanzierungskosten konzernintern zu minimieren. Umfangreiche vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen die durch Garantien, Leasing, Options- und anderen Finanzierungsverträgen ausgelöst werden sind nicht bekannt.

5.4.6 Gesamtlagebericht / Darstellung der Geschäftssituation, Prognose- und Risikobericht

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise spiegeln sich in der wirtschaftlichen Lage der **Kernverwaltung** wider. Der im Haushaltsplan erwartete Fehlbedarf des Jahres 2012 ist jedoch – wie im Vorjahr- nicht in der ursprünglichen Größenordnung eingetreten und schont somit das Eigenkapital. Auch im Jahr 2013 konnte sich dieser Trend fortsetzen. Der geplanten Jahresverlust von 9.600 T€ konnte auf 4.304 T€ reduziert werden.

Die Kreisstadt Unna befindet sich seit 1994 in einem permanenten Konsolidierungsprozess. Dieser Prozess spiegelt sich in den Maßnahmen der genehmigten und fortgeschriebenen Haushaltssicherungskonzepte seit nunmehr zwanzig Jahren wieder.

Die finanzielle Notlage der Kreisstadt Unna ist im Wesentlichen durch folgende vier Faktoren geprägt:

- die strukturelle Unterfinanzierung der kommunalen Familie,
- den ungebremsten Anstieg der sozialen Leistungen,
- den Wegfall von Gewerbesteuersubstrat und
- den kommunalen Finanzausgleich.

Erst im Jahr 2013 konnte bei den Steuereinnahmen wieder das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise 2007 erreicht bzw. überschritten werden. Während die Einnahmeseite konjunkturell bedingt im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise einbrach, entwi-

ckelte sich die Ausgabeseite, insbesondere die Sozialtransferaufwendungen, ungebremst weiter.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für den Jahresabschluss 2013 stieg allein der Hebesatz für die **allgemeine Kreisumlage** des Jahres 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 0,82 Prozentpunkte auf 47,52 v.H., dieses entspricht einer um 10 Mio. € auf 251 Mio. € erhöhten Gesamtzahllast der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Dieser Betrag wird nach der Planung des Kreises Unna bis 2018 um weitere 18,7 Mio. € auf 269,7 Mio. € steigen. **Der Anstieg ist auf die Entwicklung der Landschaftsumlage als Träger der Eingliederungshilfen für behinderte Menschen und auf die steigenden Sozialtransferaufwendungen des Kreises (Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, Zweites Buch/SGB II, Arbeitslosengeld 2) zurückzuführen.** Zudem muss die Kreisstadt Unna in den kommenden Jahren zusätzlich mit steigenden Sozialtransferaufwendungen im Bereich der Betriebskostenzuschüsse an die Träger von Kindertageseinrichtungen und für die Hilfen zur Erziehung rechnen.

Der Grund für den hohen **Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen** ab dem Jahr 2015 ist steuerlichen Umstrukturierungen und Firmenan- und -verkäufen der vor Ort ansässigen Konzerne geschuldet, wobei allein auf die Steueroptimierung der Konzerne jährlich ein hoher zweistelliger Millionenbetrag zurückzuführen ist.

Vormals in Unna steuerlich selbständige Firmen haben hier vor Ort entsprechend ihrer Gewinne Gewerbesteuern gezahlt. Durch Umstrukturierungen oder Firmenübernahmen wurden die bislang steuerlich selbständigen Firmen in Unna in die Mutterkonzerne eingegliedert, mit der Folge, dass die bislang vor Ort erwirtschafteten und versteuerten Erträge mit den anderen zu den Mutterkonzernen gehörenden Firmenergebnissen aufgerechnet werden. Nach dem Abschluss dieser rechtlich zulässigen Transaktionen verbleiben nur noch Bruchteile – oftmals aber auch keine mehr – der ehemals entrichteten Gewerbesteuer in der Kreisstadt Unna. Die aus den steuerlichen Optimierungen und Betriebsübernahmen resultierenden Gewerbesteuerverluste können durch die Nach- und Vorauszahlungen vieler Klein- und Mittelbetriebe nicht ausgeglichen werden und schlagen sich unmittelbar auf die Haushaltsplanung der Jahre 2015 ff. nieder.

Als weitere andauernde Folge des Strukturwandels besteht im Vergleich mit anderen Regionen Nordrhein-Westfalens im Kreis Unna und somit auch in der kreisangehörigen Kreisstadt Unna eine **erhebliche finanzielle Benachteiligung im Vergleich zu den kreisfreien Städten.** Der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen unter-

scheidet sich als Ballungskreis strukturell nicht von den kreisfreien Ruhrgebietsstätten, die Problemlagen sind deckungsgleich: geringe Arbeitsplatzdichte, eine hohe Anzahl von Transfereinkommensbeziehern, ein niedriges Einkommensteueraufkommen und hohe Transferleistungen. Tatsächlich wird der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen vom gemeindlichen Finanzausgleich nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz nicht gesondert behandelt und im Hinblick auf die Strukturprobleme nicht angemessen und gerecht im Vergleich zu den kreisfreien Städten ausgestattet. Das Ziel der interkommunalen Verteilungsgerechtigkeit wird im kommunalen Finanzausgleich zunehmend verfehlt. Das System der Einwohnerveredelung als Verteilungsmechanismus des Gemeindefinanzierungsgesetzes bevorzugt einwohnerstarke Städte überproportional: während die durchschnittlichen Schlüsselzuweisungen pro Einwohner im Zeitraum 2000 bis 2014 bei den kreisfreien Städten von 317 € auf 544 € (entspricht +71 %) gestiegen sind, betrug die Steigerung bei den kreisangehörigen Städten lediglich +14 % (von 271 € auf 310 €).

Die an das Land NRW formulierten Forderungen zielen auf eine Beseitigung der genannten Benachteiligung im kommunalen Finanzausgleich ab: der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen ist wegen der gleichen vorherrschenden Strukturen wie in den kreisfreien Städte im Ruhrgebiet diesen gleichzustellen.

Zudem ist es erforderlich, den **Verbundsatz im GFG mittelfristig wieder deutlich anzuheben**. Die Absenkung des Verbundsatzes von 28,5 v. H. Mitte der 1980er-Jahre auf nur noch nominelle 23 v. H. entzieht den Kommunen jährlich – gemessen an der dem Regierungsentwurf eines GFG 2015 zugrundeliegenden Verbundmasse – 2,3 Mrd. Euro. Daher liegt eine Hauptursache der kommunalen Unterfinanzierung in Nordrhein-Westfalen in der Absenkung des Verbundsatzes in den Gemeindefinanzierungsgesetzen der Jahre 1982, 1983 und 1986, die zeitlich auch den Beginn des Aufwuchses der Kommunalverschuldung in Nordrhein-Westfalen markiert.

Die Ergebnisse der fortgeschriebenen amtlichen Bevölkerungsstatistik (auf der Basis der Volkszählung 2011 - Zensus) bezogen auf die Einwohnerzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2013 werden seit dem GFG 2013 berücksichtigt.

Die im GFG 2015 zu Grunde gelegte Einwohnerzahl auf Basis der Fortschreibung der Zensusdaten zum 31.12.2013 beläuft sich auf 58.856. **Mit Stichtag 31.12.2013 wies**

die Einwohnermeldedatei der Kreisstadt Unna jedoch einen um rund 2.000 Einwohner höheren Wert auf.

Der jetzt zu verzeichnende zusätzliche Verlust in Höhe von rund 2.000 Einwohnern musste in die Planungen zum Haushalt 2015 ff. berücksichtigt werden und führt zu einer zusätzlichen Konsolidierungsnotwendigkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro p.a..

Wie viele Kommunen in NRW hat auch die Kreisstadt Unna Klage gegen den Feststellungsbescheid aufgrund des Zensus und gegen den Festsetzungsbescheide zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 und 2015 Klage erhoben.

Nach der 2009 vereinbarten **Schuldenbremse** im Grundgesetz müssen Bund und Länder künftig grundsätzlich ohne neue Schulden auskommen. Ab 2016 darf die strukturelle Neuverschuldung des Bundes 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts nicht überschreiten. Die Länder dürfen ab 2020 keine strukturelle Neuverschuldung mehr aufweisen.

Die gesetzliche Grundlage für das bestehende System des bundesstaatlichen Finanzausgleichs wird Ende 2019 außer Kraft treten. Das bedeutet, dass die Finanzbeziehungen zwischen dem Bund und den Ländern neu geordnet werden müssen. Die Förderung der ostdeutschen Länder im Rahmen des „Aufbau Ost“ läuft ebenfalls im Jahr 2019 wie vorgesehen aus.

Der Vorschlag des Bundes zur Reform der Bund-Länder-Finanzbeziehungen führt nach dessen Berechnung zu einem Gesamtbetrag von rund 7 Mrd. Euro, die der Bund den Ländern zur Verfügung stellt, und sieht folgende Elemente vor:

1. Der Solidaritätszuschlag soll nach dem Jahr 2020 stufenweise abgebaut werden.
2. Umgestaltung des Finanzausgleichs
 - Abschaffung des Umsatzsteuervorwegausgleichs.
 - Vollständige Berücksichtigung der kommunalen Steuerkraft im Länderfinanzausgleich (bislang Berücksichtigung zu 64 Prozent).
 - Einführung eines linearen Ausgleichstarifs im Länderfinanzausgleich.
 - Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer.
3. Zinshilfen sollen an die am höchsten verschuldeten Bundesländer Bremen und das Saarland.
4. Die Entflechtungsmittel und das Bundesprogramm des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes sollen auch über das Jahr 2020 hinaus fortgeführt werden, in unveränderter, also nicht in dynamisierter Höhe.

5. Eine beschränkte Gesetzgebungskompetenz vor allem mit Blick auf das Verwaltungsverfahren sollen die Länder bei der Eingliederungshilfe, den Hilfen zur Erziehung und anderen Sozialleistungen bekommen, bei denen die Finanzverantwortung bei den Ländern liegt. Die Finanzierungsverantwortung für die Eingliederungshilfe soll vollständig bei den Ländern und den Kommunen verbleiben.
6. Die Verwaltung der Bundesfernstraßen soll reformiert werden, ggf. durch die Einrichtung einer Infrastrukturgesellschaft.
7. Der Stabilitätsrat soll gestärkt werden. Dieser wird zukünftig die Einhaltung der Schuldenbremse durch Bund und Länder überwachen und soll verbindliche Empfehlungen abgeben und Sanierungspfade vereinbaren können.
8. Entlastung der Kommunen in Höhe von 5 Mrd. Euro im Jahr.

Mit einem **Bundesteilhabegesetz** sollen die Gemeinden bei der Eingliederungshilfe ab dem Jahr 2018 um jährlich 5 Mrd. Euro entlastet werden. Im Vorfeld wird der Bund in den Jahren 2015 und 2016 die Gemeinden in Höhe von 1 Mrd. Euro pro Jahr und im Jahr 2017 um 2,5 Mrd. Euro entlasten.

Diese Gelder wirken sich verbessernd an zwei Stellen des städtischen Haushalts aus:

- 500 Mio. Euro über einen höheren Anteil an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II (-> Kreisumlage)
- 1,0 Mrd. Euro über einen höheren Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Ab dem Jahr 2018 sollen die Kommunen im Umfang von 5 Milliarden Euro pro Jahr entlastet werden. Endgültige Entscheidungen über den Weg der Kommunalentlastung sind noch nicht getroffen worden. Eine Entlastung im Rahmen der Reform der Eingliederungshilfe würde in mehreren Bundesländern allerdings nicht direkt die Kommunen erreichen. Andere Entlastungswege könnten daher sinnvoller sein.

Darüber hinaus hat der Bund zugunsten der Gemeinden seinen Anteil an der Finanzierung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung von 15% im Jahr 2011 auf 100 % ab dem Jahr 2014 erhöht.

Das Land NRW und seine Kommunen würden von der vorgeschlagenen neuen Aufteilung der Umsatzsteuer und der vollständigen Anrechnung der kommunalen Finanzkraft im Zuge der Neugestaltung des Bund-Länder-Finanzausgleichs profitieren. Beizupflichten ist dem Vorhaben, ab dem Jahr 2018 eine Entlastung der Kommunen in Höhe von 5

Mrd. Euro im Jahr umzusetzen. Ein dafür noch zu bestimmender Transferweg muss dazu führen, dass die Kommunen entlastet werden und das Geld tatsächlich bei den Städten und Gemeinden ankommt. Die erwarteten finanziellen Entlastungen der Kommunen durch Hilfen des Bundes haben schon im Haushaltssicherungskonzept der Kreisstadt Unna Eingang gefunden. Die Entlastung muss aber dynamisch ausgestaltet sein, um dem Anwachsen beim Sozialaufwand Rechnung zu tragen. Eine Reform der Eingliederungshilfe muss zudem deren Kostendynamik beenden.

Das derzeitige Haushaltssicherungskonzept für die Kreisstadt Unna sieht vor, dass zur Abfederung des Haushaltskonsolidierungsprozesses bis 2019 weitere Anteile des verbliebenen Eigenkapitals eingesetzt werden müssen; erst 2020 wird wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt zu rechnen sein und der Eigenkapitalverzehr gestoppt werden können.

Das Haushaltssicherungskonzept der Kreisstadt Unna sieht sowohl Verbesserungen bei den Stadtbetrieben als auch bei den Wirtschaftsbetrieben vor. Während die Verlustzuweisungen der Stadtbetriebe kontinuierlich sinken, könnten sich die avisierten Gewinnabführungen der Wirtschaftsbetriebe als problematisch herausstellen. Hintergrund sind ausbleibende Gewinne der Stadtwerke, die zu Lasten des Eigenkapitals der Wirtschaftsbetriebe gehen.

Weitere Informationen zur Darstellung der gegenwärtigen Situation, zur Prognose zukünftiger Jahre und zur Risikoberichterstattung können den entsprechenden Einzelabschlüssen sowie dem Beteiligungsbericht entnommen werden. Hinsichtlich der Risiken für die zukünftige Entwicklung müssen viele Themen aus den Lageberichten der vAB wegen einer anderen Wesentlichkeitsgrenze im Lagebericht zum Gesamtabchluss nicht erneut angesprochen werden.

Trotz der Verbesserung des Gesamtergebnisses im Jahresvergleich bleibt das Defizit des Konzerns auf hohem Niveau und vermindert damit kontinuierlich das Eigenkapital.

5.4.7 Gesamtlagebericht / NKF Kennzahlen Set

Im Rahmen des Projektes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements in NRW ist in Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden, der Kommunen und der Gemeindeprüfungsanstalt als überörtliche Prüfungseinrichtung sowie Vertretern der örtlichen Rechnungsprüfung (VERPA) ein Kennzahlenset zur Analyse des Haushaltes entwickelt worden. Dieses Kennzahlenset ermöglicht die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und des Haushaltes einer Kommune.

Dieses Kennzahlenset wird auch im NKF Jahresabschluss der Kernverwaltung verwendet und ist zumindest in Teilen auf den Gesamtabschluss übertragbar.

Vergleichszahlen aus dem Vorjahr werden dargestellt.

Ein interkommunaler Vergleich ist wegen der unterschiedlichen Strukturen der Kommunen nicht aussagekräftig.

Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

Kennzahl		2012	2011
Aufwandsdeckungsgrad	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	95,9 %	93,4%
Eigenkapitalquote I	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	9,1 %	11,9%
Eigenkapitalquote II	$\frac{\text{EK} + \text{Sonderposten Zuwendungen/ Beiträge} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	37,9 %	40,7%
Fehlbetragsquote	$\frac{\text{neg. Jahresergebnis (vor Minderheitenanteil)} \times -100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	26,3 %	26,1%
Eigenkapitalreichweite	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{negatives Jahresergebnis}}$	3,2	3,1

Der **Aufwandsdeckungsgrad** gibt an, inwieweit die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge gedeckt werden. Bei einem Aufwandsdeckungsgrad von 95,9% sind 4,1% der Gesamtaufwendungen nicht durch laufende Erträge des Konzerns gedeckt. Die Unterdeckung hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozentpunkte abgemildert.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) am Gesamtkapital wider.

Für die Ermittlung der Eigenkapitalquote II werden neben dem Gesamteigenkapital zusätzlich die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge als „wirtschaftliches Eigenkapital“ ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Beide Kennzahlen weisen im Vorjahresvergleich einen negativen Trend auf und sinken jeweils um 2,8 Prozentpunkte.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch den Gesamtjahresfehlbetrag (vor Minderheitenanteil) in Anspruch genommenen Anteil des Gesamteigenkapitals. Sie liegt im Gesamtabschluss 2012 bei 26,3%. Die Quote ist im Vorjahresvergleich nur leicht um 0,2 Prozentpunkte gestiegen.

Die **Eigenkapitalreichweite** drückt aus, in wie vielen Jahren der Konzern Kreisstadt Unna bei einem fiktiv gleich bleibenden Jahresergebnis in die bilanzielle Überschuldung gerät.

Kennzahlen zur Vermögens- und Schuldenlage

Kennzahl		2012	2011
Infrastrukturquote	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	53,5 %	54,1%
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf AV} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	9,83 %	9,5%
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	94,2 %	95,0%

Die **Infrastrukturquote** spiegelt das Verhältnis des Infrastrukturvermögens zum Gesamtvermögen wider.

Die **Abschreibungsintensität** zeigt, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

Die Quote der **Anlagenintensität** zeigt den prozentualen Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Der Anteil lässt u.a. Rückschlüsse auf Ausstattungsstand, Liquidität und Flexibilität einer Kommune zu. Anlagen binden langfristig Kapital und verursachen erhebliche fixe Kosten wie Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Zinskosten u.a. Eine geringe Anlagenintensität kann aber auch Indiz dafür sein, dass die Anlagen der Kommune überaltert und bereits abgeschrieben sind.

Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahlen		2012	2011
Anlagen- deckungsgrad II	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	65,8 %	67,9%
kurzfristige Ver- bindlichkeits- quote	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	9,5 %	8,5 %
Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	3,1 %	3,4%

Die Kennziffer zum **Anlagendeckungsgrad II** zeigt, dass das Anlagenvermögen (nur) zu rund 65,8% durch das langfristig zur Verfügung stehende Kapital gedeckt ist.

Mit Hilfe der Kennzahl **Kurzfristige Verbindlichkeitsquote** kann beurteilt werden, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Die **Zinslastquote** zeigt auf, welchen Anteil die Zinsaufwendungen an den Ordentlichen Aufwendungen haben.

Kennzahlen der Ertragslage

Kennzahl		2012	2011
Steuerquote	$\frac{\text{Steuererträge} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	25,8 %	26,7%
Zuwendungs- quote	$\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	16,5 %	15,3%
Personalintensität	$\frac{(\text{Personalaufwendungen} \times 100)}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	16,9 %	17,1%
Sach- und Dienstleistungsinten- sität	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	42,3 %	37,1%
Transferauf- wandsquote	$\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	26,5 %	28,5%
Ergebnisquote der lfd. Verwaltungs- tätigkeit	$\frac{\text{Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit} \times 100}{\text{Jahresergebnis}}$	61,0 %	66,4%

Die **Steuerquote** gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde »selbst« finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Die **Zuwendungsquote** gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

Die Quote der **Personalintensität** gemäß NKF- Kennzahlenset gibt im Sinne einer Personalaufwandsquote an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen. Der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen hat im Berichtsjahr um 0,2 Prozentpunkte abgenommen.

Die Kennzahlen **Sach- und Dienstleistungsintensität** und **Transferaufwandsquote** zeigen, in welchem Ausmaß die Gemeinde Leistungen Dritter in Anspruch nimmt bzw. Transferaufwendungen geleistet hat. Während der Anteil der Sach- und Dienstleistungen an den Gesamtaufwendungen im Vorjahresvergleich um 5,2 Prozentpunkte gestiegen ist, nahm der Anteil der Transferaufwendungen an den Gesamtaufwendungen leicht um 0,2 Prozentpunkte ab.

5.4.8. Gesamtlagebericht / Angaben zum Verwaltungsvorstand und den Ratsmitgliedern nach § 116 Abs. 4 GO NRW

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichts für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates neben dem Vor- und Familiennamen anzugeben:

1. der ausgeübte Beruf
2. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes
3. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich- rechtlicher oder privatrechtlicher Form
4. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

Diese Angaben sind nachfolgend beigefügt.

Gesamtabschluss 2012 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Ahlers, Wolfgang	RM		X	Rentner	GV und AR WBU GV und AR SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Albers, Bernhard	RM	X		Landwirt	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		ehrenamtl. Vertreter bei der Volksbank Dortmund
Bick, Martin	RM	X		Finanzberater	GV und AR WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied)		
Borowski, Annette	RM		X	Arbeitsmedizinische Fachkraft	GV und AR WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied)		
Bürger, Ralph	RM		X	Sicherheitsingenieur	GV WBU GV SWU		
Clodt, Werner	RM		X	Landwirt	GV WBU		
Cornelissen, Barbara	RM			Beamtin i.R.	GV WBU und AR WBU (stv. Mitglied ab 12/12)		
Dreisbusch, Bernd	RM		X	Gewerkschaftssekretär	GV und AR WBU	Mitglied im Verwaltungsrat AOK Westfalen Lippe Stimmgruppendelegierter der Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Ebbers, Ilona	RM			Hausfrau	GV WBU	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	
Engel, Rainer	RM		X	kaufmännischer Angestellter	GV WBU	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Friese-Kracht, Gudrun	RM	X		freiberufl. Dozentin, Diplom-Betriebswirtin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Glowalla, Peter	RM	X		Handelsvertreter, Hausverwalter	GV WBU		
Gogolin-Schwering, Heike	RM			Hausfrau	GV und AR WBU GV SWU		
Göldner, Klaus	RM		X	Polizeibeamter	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Gutzmerow, Heike	RM		X	Diplom-Sozialarbeiterin, Jugendhilfedienstleiterin	GV WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna AR Werkstatt Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Hähnel, Silke	RM	X	X	Intensivpflegekraft; freiberufliche Dozentin	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		
Harder, Udo	RM		X	Diplom-Sozialarbeiter, Jugendhilfeplaner	GV WBU GV SWU		
Hartmann, Albert	RM		X	Lehrer	GV WBU GV SWU GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse Unna	
Heckmann, Gerhard	RM		X	Lehrer i.R.	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Herzog, Susanne	RM		X	ReNo-Fachangestellte	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU		

Gesamtabschluss 2012 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Hißnauer, Jörg	RM	X	X	Unternehmensberater; unselbständiger Büroleiter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Hoffmann, Michael	RM		X	Diplom-Sozialpädagoge	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna AR UKBS GV WFG GV LZR	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Beirat ARGE Kreis Unna	
Kampmann, Ralf	WV			Techn. Beigeordneter der Kreisstadt Unna	AR WBU (stv. Mitglied) AR UKBS (stv. Mitglied) GV LZR		
Klems, Franz-Josef	RM	X		Bäckermeister	GV und AR WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	
König, Volker Michael	RM		X	Kriminalbeamter	GV und AR WBU		
Kolter, Werner	Bürgermeister			Bürgermeister der Kreisstadt Unna	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna Geschäftsführer Wohnpark Unna-Süd AR UKBS AR VKU AR WFG Kommunalbeirat Gelsenwasser AG	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat und Kreditausschuss der Sparkasse Unna Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit Hamm	Stiftungsrat Ev. Krankenhaus Unna Aufsichtsrat Valeo - Verbund Ev. Krankenhäuser in Westfalen
Kroll, Ingrid	RM			Hausfrau	GV und AR WBU GV SWU GV UKBS GV Stadthalle	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede	
Kutter, Uwe	WV			Beigeordneter der Kreisstadt Unna	GV LZR Betreibergesellschaft (stv. Mitglied) AR Werkstatt Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Ludwig, Melanie	RM		X	Konrektorin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna (stv. Mitglied)	
Matich, Franz-Georg	RM			Rentner	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU GV VKU	BA SBU (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse Unna Knappschafts-Ältester	
Meyer, Gabriele	RM		X	Verwaltungsangestellte	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Mölle, Karl-Gustav	WV			Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Kreisstadt Unna Geschäftsführer der WBU	AR SWU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd GV VKU	Zweckverbandsvorsteher des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede	Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Nick, Renate	RM			Beamtin i.R.	GV WBU GV SWU	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	

Gesamtabschluss 2012 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Porzybot, Werner	RM			Bankkaufmann i.R.	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd AR UKBS (stv. Mitglied) GV UKBS (stv. Mitglied) GV WFG (stv. Mitglied) AR WFG (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat und Kreditausschuss der Sparkasse Unna	
Raupach, Paul	RM		X	Diplom-Bauingenieur/ technischer Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Römer, Karl	RM		X	Betriebsratsvorsitzender	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Roß, Christian	RM		X	Industriemechaniker	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)		
Rottinger, Franz	RM	X		Sonderbeauftragter; freier Mitarbeiter WAZ-Medien-Gruppe Essen	GV WBU		
Sacher, Michael	RM	X		Buchhändler	GV WBU und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Scheideler, Hans-Jürgen	RM		X	Lehrer	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Wohnpark Unna-Süd GV LZR (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	GV Stadtwerke Döbeln GmbH (stv. Mitglied) GV Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel GmbH (stv. Mitglied) GV Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG (stv. Mitglied)
Schmidt, Günter	RM		X	Realschullehrer	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Schmidt, Thomas	RM		X	Architekt/ Bauleiter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd		
Schwering, Michael	RM		X	Beamter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Soyubey, Ismet Sacit	RM		X	Diplom-Ingenieur/ Produktentwickler	GV und AR WBU (bis 11/2012) AR SWU (bis 11/2012)		
Strathoff, Margarethe	RM			Versicherungsfachangestellte	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd		
Tadayyon, Djawad	RM			Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied)		
Tewes, Helmut	RM		X	Oberstudienrat i.R.	GV WBU GV SWU	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna	
Tibbe, Klaus	RM		X	Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verbandsversammlung des Lippeverbandes Verbandsrat des Lippeverbandes (stv. Mitglied)	

Gesamtabschluss 2012 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Tracz, Andreas	RM		X	Geschäftsführer	GV und AR WBU GV und AR SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse Unna Vollversammlungsmitglied der IHK zu Dortmund	
Volkmer, Martin	RM		X	Polizeibeamter	GV und AR WBU GV und AR SWU GV LZR		
Wass, Brigitte	RM		X	Familienpflegerin	GV und AR WBU AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Wieczorek, Gerda	RM			Hausfrau	GV WBU GV LZR (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede	
Wienecke, Anne-Katrin	RM	X		Freiberufliche Erzieherin	GV WBU		
Wiese, Heribert	RM		X	DV-Organisator	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	
Zahlten, Roswitha	RM			Rentnerin	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		

Abkürzungsverzeichnis

AR	Aufsichtsrat
GV	Gesellschafterversammlung
i.R.	im Ruhestand
LZR	Logistikzentrum Ruhr-Ost GmbH
RM	Ratsmitglied
Stadthalle Unna	Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH
stv. Mitglied	stellvertretendes Mitglied
SWU	Stadtwerke Unna GmbH
UKBS	Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
VKU	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
WV	Verwaltungsvorstand
WBU	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH
Wohnpark Unna-Süd	Entwicklungsgesellschaft Wohnpark-Unna Süd mbH

